

Neuerscheinungen 2019

Ökonomie – Gesellschaft – Politik



metropolis Verlag

B. Emunds, C. Zingon, M. Wolff (Hg.): Stadtluft macht reich/arm

Dieser inhaltsreiche Band ist außergewöhnlich, weil er soziologische und ökonomische sowie raumwirksame Entwicklungen nicht nur reflexiv beschreibt, sondern ins Wesen der Vorgänge vorstößt und sich damit von der üblichen Phänomenologie der neoliberalen Beschreibung von gesellschaftlichen Zuständen äußerst wohlthuend unterscheidet. Fast bei jedem Beitrag hatte ich mir gesagt, den Beitrag musst du besonders erwähnen, der ist außergewöhnlich ... Die Dreiteilung der Herausgeber in Analysen und Kritik, Raumgerechtigkeit und Handlungsperspektiven ist aufgrund der Inhalte der einzelnen Beiträge eher irreführend, denn die Beiträge zur Analyse und Kritik erschöpfen sich mitnichten darin, sondern geben eine Reihe von Handlungsperspektiven, Lösungsmöglichkeiten und politischen Eingriffsmöglichkeiten, sowohl systemimmanent als auch manchmal dieses überschreitend. Ein Buch für alle, die mehr über die Ökonomie der Immobilienwirtschaft und ihre sozialen Folgen wissen möchten. Für alle, die nicht nur die Gesellschaft beschreiben wollen, sondern ihre Wirkungszusammenhänge begreifen und ggf. verändern wollen.

Rainer Bohne, Planerin, 1 (2019)

R. Lucas, R. Pfriem, C. Thomasberger (Hg.): Auf der Suche nach dem Ökonomischen – Karl Marx zum 200. Geburtstag

... das Buch gewinnt seine Aussagekraft vor allem als „Gesamtkunstwerk“, als „polyphone Komposition“. Es ist nicht unbedingt zu erwarten, dass in einem Band die Synthese von Autoren aus dem etablierten akademischen Feld und solche aus dem eher aktivistischen oder praktisch-ökonomischen funktioniert. Hier ist dies der Fall, auch wenn bzw. eben weil die Beiträge durchaus unterschiedliche Sichtarten auf das Erbe Marx' repräsentieren. ... Insofern ist die „Suche nach dem Ökonomischen“ hier vor allem die Suche nach einem zukunfts-fähigen und realitätstauglichen wirtschafts- und gesellschaftstheoretischen Ansatz. Die AutorInnen schreiben dementsprechend nicht aus der Position einer tradierten Marx-Rezeption, sondern (in ihrer Mehrzahl) aus der kritischer, bürgerlich-liberaler Geister. Die Mehrzahl der AutorInnen steht in einer Tradition, die vor allem das analytische Potenzial bei Marx hervorhebt, oder, wie Peukert es ausdrückt, die bei Marx aufzufindende „abgerundete Gesamtdeutung von Mensch, Wirtschaft und Gesellschaft“. Mit dem Beitrag von Helge Peukert zur marxischen Theorie als unentbehrlicher pluraler Bestandteil für die Volkswirtschaftslehre erhalten aber auch die Beiträge, denen der Rezensent eher kritisch gegenübersteht, ihren Wert. Peukert spannt den Bogen von der Theorie in die universitäre Lehre und eröffnet damit den Raum hin zur Diskussion der praktischen Relevanz des marxischen Erbes. Sein Plädoyer für einen heterodoxen Ansatz in den Wirtschaftswissenschaften bildet das „Scharnier“ zwischen den eher theoretisch-methodologisch und den eher praktisch orientierten, auf heutige Widerspruchskonstellationen eingehenden Beiträgen des Bandes. ... So erweist sich die Lektüre des Bandes als lohnenswert für alle, die mit Marx weiterdenken und -handeln wollen.

Lutz Brangsch, Marx200, <https://marx200.org/blog/ein-polyphones-geburtstagsstaendchen>

Josef Wieland: Relational Economics

Wieland legt mit diesem Werk eine allgemeine ökonomische Theorie wirtschaftlicher Transaktionen vor, die die Forschungen von Wieland in den Bereichen der Governanceethik und -ökonomik, der Kooperationsökonomie, der Unternehmenstheorie sowie den Arbeiten zum Stakeholdermanagement und der Corporate Responsibility in sehr beeindruckender Weise zusammenbringt und weiterdenkt. Das Werk umfasst vier Teile, die mit einem Prolog und einem Epilog ummantelt sind. Es spricht sehr für den Autor, dass er in dem Prolog nicht nur die theoretische wie praktische Ausgangssituation skizziert, in der sich die Entwicklung der Relational Economics befindet, sondern auch das Forschungsprogramm der Relational Economics in einer Kurzdarstellung der dann folgenden Teile präsentiert. Der Epilog fasst erfrischend die Theoriekonstruktion noch einmal zusammen, um danach den theoretischen Zusammenhang zwischen der Relational Economics und der Prozessphilosophie Alfred N. Whiteheads darzustellen. Die vier Teile des Buches befassen sich zum einen mit Grundlagen und zum anderen mit Konsequenzen für die Verfasstheit und Steuerung von ökonomischen, hier: relationalen Transaktionen. ... Schlussendlich kann ich diesem Werk ein sehr großes Publikum wünschen, weil Josef Wieland eine brillante Analyse über komplexe Zusammenhänge von Transaktionen in Wirtschaft und Gesellschaft vorgelegt hat. Es wäre zudem wünschenswert, wenn dieses Buch Eingang in die universitäre Ausbildung von Ökonomen finden würde.

Marx Hübscher, Zeitschrift für Wirtschafts- und Unternehmensethik, 20/1 (2019)

Ökonomie

Peter Rosner

Reden wir über Ökonomie !..... 4

Helmut Woll

Unkonventionelle Zugänge zur
Ökonomie..... 5

Klaus Voy (Hg.)

Deutschland in Europa 6

Hermann Adam,

Harald Hagemann,

Jürgen Kromphardt (Hg.)

Keynes und das internationale
Währungs- und Finanzsystem..... 7

**Lars Hochmann, Silja Graupe,
Thomas Korbun, Stephan Panther,
Uwe Schneidewind (Hg.)**

Möglichkeitswissenschaften 8

**Silja Graupe, Walter Otto Ötsch,
Florian Rommel (Hg.)**

Spiel-Räume des Denkens 9

Richard Sturn, Katharina

Hirschbrunn, Ulrich Klüh (Hg.)

Blockchained? Digitalisierung und
Wirtschaftspolitik..... 10

Gerd Grözinger, Arne Heise,

Helge Peukert (Hg.)

Ökonomie in der Krise..... 11

Horst Gischer, Jochen Hartwig,

Bedia Sahin (Hg.)

Bewegungsgesetze des Kapitalismus..... 12

Karl-Heinz Brodbeck

Die Krise der monetären
Vergesellschaftung 13

Adolf Wagner

Zur rechenhaften Stabilisierung
einer freiheitlichen Wirtschafts-
gesellschaft..... 14

Markus C. Kerber

Finanzstabilität oder Bankenunion?..... 15

Lukas Kriegler

Die Sozialontologie ökonomischer
Kooperation..... 16

Paula V. Valderrama Saud

Demokratie versus Markt..... 17

Christian Berker

Institutions and Economic Growth 18

Milka Kazandziska

Macroeconomic Policy Regimes in
Emerging Countries 19

Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.)

Der Staat in den Volkswirtschaft-
lichen Gesamtrechnungen und in
der Finanzstatistik 20

Unternehmung

Alexander Klein,

Torsten Niechoj (Hg.)

Digitale Produktion..... 21

Florian Krause

Unternehmensethik –
Ein phänomenologischer Beitrag
zur theoretischen Fundierung..... 22

**Josef Wieland, Ross Cheung,
Julika Baumann Montecinos (eds.)**
Hybridity and Transculturality.
Learnings about the Case of
Hong Kong..... 23

**Josef Wieland,
Dominik Fischer (eds.)**
Transculturality and Community.
Learnings from the Hope
Development Initiative in Uganda 24

**Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)**
Brazilian Perspectives
on Transcultural Leadership..... 25

Gesellschaft

Irmi Seidl, Angelika Zahrnt (Hg.)
Tätigsein in der
Postwachstumsgesellschaft 26

Birger P. Priddat
Arbeit und Muße 27

Fred Luks
Hoffnung. Über Wandel, Wissen
und politische Wunder 28

Simon Mugier
Wirtschaftswachstum und
soziale Frage 29

**Gisela Kubon-Gilke,
Markus Emanuel, Claus Gilke,
Susanne Kirchhoff-Kestel,
Michael Vilain**
Bits und Bytes: Markt ade?..... 30

**Gisela Kubon-Gilke,
Remi Maier-Rigaud**
Utopien und Sozialpolitik 31

Armin Hentschel, Peter Lohauß
Wohnungsmärkte und
Wohnungspolitik 32

Umwelt | Agrar

Christian J. Jäggi
Elemente einer ökologischen und
nachhaltigen Gesellschaftsordnung
im Judentum..... 33

Elke Schwinger (Hg.)
Das Anthropozän im Diskurs der
Fachdisziplinen 34

**Leonie Bossert,
Lieske Voget-Kleschin,
Simon Meisch (Hg.)**
Damit gutes Leben mit der Natur
einfacher wird 35

**Irene Antoni-Komar,
Cordula Kropp, Niko Paech,
Reinhard Pfriem (Hg.)**
Transformative Unternehmen
und die Wende in der
Ernährungswirtschaft 36

**Hubert Wiggering,
Dietmar Schallwich**
Ein Krieg im Kornfeld 37

Antonia Weishaupt
Nachhaltigkeits-Governance
tierischer Nahrungsmittel in der EU 38

Jessica Stubenrauch
Phosphor-Governance in
ländervergleichender Perspektive –
Deutschland, Costa Rica, Nicaragua..... 39

Geschichte

Jan Greitens
Geld-Theorie-Geschichte 40

Jan Greitens
Geld-Theorie-Geschichte.
Ausgewählte Texte 1361 bis 1918 41

**Rainer Lucas, Reinhard Pfriem,
Dieter Westhoff (Hg.)**
Arbeiten am Widerspruch –
Friedrich Engels zum 200. Geburtstag... 42

**Hans G. Nutzinger,
Hans Diefenbacher (Hg.)**
John Stuart Mill heute 43

Arno Bammé
Ferdinand Tönnies. Eine Einführung 44

Rolf Rieß
Arbeitsgemeinschaft zum Studium
der sowjetrussischen Planwirtschaft
(ARPLAN) – Reise in die Sowjet-
union 1932 45

**Harald Jung, Christian Müller,
Christian Hecker (Hg.)**
Wirtschaft und Reformation..... 46

Neuauflagen

Dirk Ehnts
Geld und Kredit:
eine €-päische Perspektive 47

**Michael Angrick,
Christoph Kühleis,
Jürgen Landgrebe, Jan Weiß (eds.)**
12 Years of European Emissions
Trading in German 48

**Michael Angrick,
Christoph Kühleis,
Jürgen Landgrebe, Jan Weiß (Hg.)**
12 Jahre Europäischer
Emissionshandel in Deutschland 48

Peter Rosner

Reden wir über Ökonomie !

397 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1384-8 (Juli 2019)

In einer Demokratie soll über Ökonomie gesprochen werden. Wer aber mitreden oder auch nur genau hinhören will, benötigt Verständnis für ökonomische Zusammenhänge. Was sind die Vorteile der Marktwirtschaft? Geht es ganz ohne Staat? Wovon hängt Wirtschaftswachstum ab? Gibt es Grenzen dafür? Welche Funktionen haben Finanzmärkte und gehen von ihnen Gefahren für die Stabilität aus? Was kann gegen Arbeitslosigkeit getan werden?

Bei all diesen Fragen gibt es unterschiedliche Positionen, die zu unterschiedlichen Vorschlägen für die Politik führen. Tatsächlich gibt es für jeden Vorschlag in der Wirtschaftspolitik qualifizierte Ökonomen und Ökonominen, die ihn befürworten, und andere, die ihn ablehnen. Beide Seiten haben theoretisch fundierte Argumente. Wieso können diese Widersprüche nicht geklärt werden? Führen unterschiedliche Theorien zu unterschiedlichen Vorschlägen? Oder sind die Unterschiede Ausdruck vorgefasster unterschiedlicher Meinungen?

Gezeigt wird in dem Buch, dass es ein weitgehend anerkanntes Theoriegebäude der Ökonomie gibt. Es liefert zwar keine präzisen Anleitungen für die Planung von Politik, aber es bietet Instrumente für die Diskussion politischer Maßnahmen.



Grundlegende Elemente dieser Theorie werden hier dargelegt und an Beispielen illustriert. Das Buch wendet sich an Leser und Leserinnen, die die Berichterstattung über Wirtschaftspolitik verfolgen, aber Ökonomie nicht studiert haben.

Zum Autor

Prof. Dr. Peter Rosner, geb. 1948 in Wien, Professor für Volkswirtschaftslehre an der Universität Wien. Er unterrichtete auch im Rahmen gewerkschaftlicher Ausbildung und an der Verwaltungsakademie des Bundes.

Helmut Woll

Unkonventionelle Zugänge zur Ökonomie

194 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1387-9 (August 2019)

Bereits in den 1960er Jahren ist das westliche Wohlstands- und Fortschrittskonzept kritisiert worden. Soziale Kosten und ökologische Schäden treten zum ersten Mal durch Außenseiter in den Fokus der ökonomischen Diskussion. Diese Kritik ist heute Mainstream. Aber die Ideengeber Leopold Kohr/ Ivan Illich und Ernst F. Schumacher wollten noch mehr mit ihrer Kritik. Sie betonten, dass die Ökonomie aus den Fugen geraten sei, und vermissten Maß und Mitte. Dies zu zeigen, ist aber nicht das einzige Ziel der vorliegenden Textsammlung. Mit dem Verlust der Proportion ist auch das Bewusstsein geschwunden, worauf der Wohlstand beruht. Dies verweist auf die klassischen Fragen einer ökonomischen Werttheorie. Was wird als wertvoll angesehen? Die Arbeitswertlehre und die Grenznutzenlehre werden kaum noch dialogisch diskutiert. Dies ist jedoch dringender denn je. Denn wir brauchen begründete objektive und subjektive Konzepte zu den Tauschrelationen, um nicht der Willkür und Macht zu unterliegen.

Helmut Woll weist auf diese Punkte hin und prüft zudem die Frage, ob die geistige Arbeit bei der Wertbestimmung bisher genügend berücksichtigt wurde. Der moderne Arbeitsbegriff ist demnach ebenfalls in die Krise geraten, er ist in seiner mechanischen Deutung unbefriedigend. Die ökologische Diskussion der letzten Jahre hat hier neue Akzente gesetzt. Arbeit soll auch eine Sinngebung beinhalten. So haben Mitarbei-



ter der ehemaligen Bremer Vulkanwerft ein sozial-ökologisches Schiff entworfen, das als ein gemeinsam zu bauendes Werk betrachtet werden kann. Die Ökobauern wollen wieder zum Konzept eines ganzheitlichen Hofes zurückkehren.

Die vorliegende Textsammlung versteht sich als Anregung für einen neuen dogmengeschichtlichen Diskurs zu den Grundlagen der Ökonomie, zu Wohlstand, Wert und Arbeit. Dabei wird davon ausgegangen, dass die Dogmengeschichte alle notwendigen Ideen bereits enthält. Es gibt die romantische und historische Schule, Klassik und Neoklassik, Marxismus und Liberalismus, Individualismus und Kollektivismus. Nun gilt es, die Perlen zu bergen und zu begründen, durch konventionelle und unkonventionelle Zugänge zur Ökonomie. Hier werden unorthodoxe Wege beschritten als eine Ergänzung zu den bisherigen Diskursen.

Klaus Voy (Hg.)

Deutschland in Europa

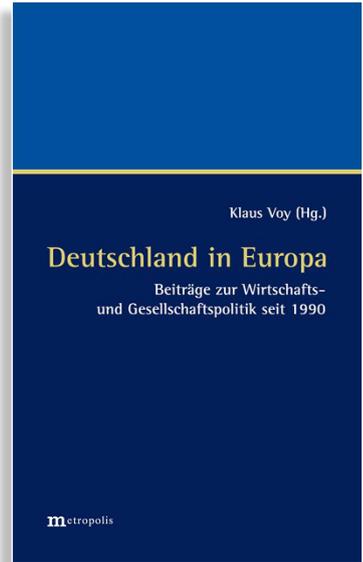
Beiträge zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik seit 1990

402 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1365-7 (August 2019)

Seit der deutschen Vereinigung 1990 und dem neuen Anlauf der europäischen Integration in Maastricht (1992) sind fast 30 Jahre vergangen, seit der Einführung des Euro 20 Jahre. Insofern können die Ergebnisse dieser grundlegenden institutionell-rechtlichen Neuordnungen und der zwischenzeitlichen Wirtschaftspolitiken historisch dargestellt und kritisch bilanziert werden.

Die europäische Währungsunion – Euro und EZB seit 1999 – wird hierzulande sehr kritisch gesehen. Zwar sei Deutschland mit seiner international wettbewerbsstarken Wirtschaft nach Überwindung der Krise Anfang des Jahrtausends sehr erfolgreich gewesen, aber das Ziel der Lissabon-Strategie aus dem Jahr 2000, die Europäische Union bis 2010 zur wettbewerbsfähigsten Region der Welt zu machen, wurde nicht erreicht. In der Tat ist Europa seit der Einführung des Euro im Vergleich mit den anderen wichtigen Regionen der Welt wirtschaftlich zurückgefallen, besonders nach der Finanzmarktkrise und der Großen Rezession (2008/9). Anders als die hierzulande herrschende Meinung kommen die Beiträge dieses Bandes zur Wirtschaftspolitik zum Ergebnis, dass insbesondere die deutsche Finanzpolitik und die Lohnpolitik keine erfolgversprechenden Vorbilder für Europa waren, denn sie haben in der rotgrünen Zeit eine mehrjährige Stagnation erzeugt. Der weithin gelungene Versuch, dem Euroraum Austeritätspolitiken aufzuzwingen –



die in Deutschland selbst seit der Krise 2008 nicht mehr praktiziert wurden, was Wachstum zuließ –, hat ganz wesentlich zur europäischen Krise beigetragen.

Inhalt

Klaus Voy: Einleitung und Überblick • **Klaus Voy:** Die deutsche Finanzpolitik seit 1990 im europäischen Kontext • **Michael Wendt:** Von der Makro- zur Mikroökonomie: Die deutsche Lohnpolitik und die Krise der Europäischen Währungsunion • **Claus Thomasberger:** Die Europäische Union zwischen globalem Marktwettbewerb und nationalstaatlicher Protektion. Zur institutionellen Transformation der EU seit den achtziger Jahren • **Werner Polster:** Die europäische Währungsunion und ihre politische Grundlage. Historischer Kontext • **Michael Heine, Hansjörg Herr:** Deutschland und Europa – Eine spannungsreiche Beziehung • **Peter Lohauß:** Mind the Gap! Divergenz von Lebensstandards in Europa • **Armin Hentschel:** Der deutsche Immobilienmarkt im europäischen Wirtschaftsraum

Hermann Adam, Harald Hagemann,
Jürgen Kromphardt (Hg.)

Keynes und das internationale Währungs- und Finanzsystem

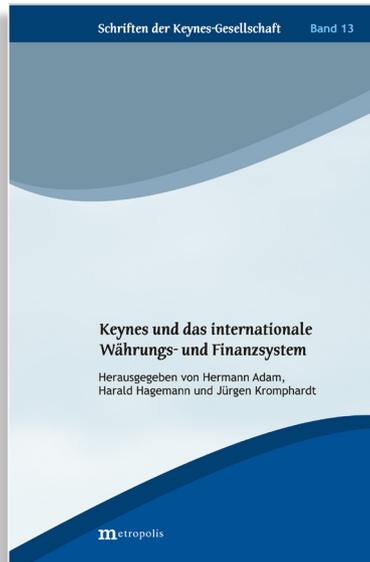
„Schriften der Keynes-Gesellschaft“ • Band 13

ca. 200 Seiten • 28,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1407-4 (Dezember 2019)

Die Beiträge dieses Bandes wurden auf der Tagung der Keynes-Gesellschaft am 18./19. Februar 2019 im Sparkassenhaus Berlin vorgetragen. Die Tagung stand unter dem Rahmenthema „Keynes und das internationale Währungs- und Finanzsystem“, das anlässlich der 100-jährigen Wiederkehr der Veröffentlichung der „Wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages“ ausgewählt wurde. Die Themen umfassen auch Keynes' Kampf für eine bessere Weltwährungsordnung in Bretton Woods 1944, die Entwicklung der internationalen Finanzmärkte nach dem Zusammenbruch des Bretton-Woods-Systems, die Konsequenzen aus mehreren Finanz- und Währungskrisen und der Einführung des Euro sowie zukünftige Perspektiven der Weltwährungs- und Finanzordnung.

Inhalt

Stephan Schulmeister: Keynes und die Finanzmärkte • **Günther Chaloupek:** Keynes zu den Folgen der Friedensverträge für Österreich und im Donauraum • **Fabian Lindner und Nikolaus Kowall:** Die soziale Frage in Weimar. Wie die Nazis das Vakuum füllten, das die SPD hinterließ • **Christian Kremser:** John Stuart Mill and John Maynard Keynes on



the End of Economic History. The Difference between a Social and a Technological Utopia • **Anne Löscher und Ferdinand Wenzlaff:** Robert Eislers Reformprogramm für ein krisenfestes Weltwirtschaftssystem • **Hélène de Largentaye:** The French Position on the International Monetary System at Bretton Woods and after • **Dirk Ehnts:** Die wirtschaftlichen Folgen des Vertrages von Maastricht • **Jörg Bibow:** Zur US Dollar Hegemonie: Ein Blick zurück und in die Zukunft • **Steffen Murau, Joe Rini und Armin Haas:** Welche Zukunft für die finanzielle Globalisierung? Vier Szenarien für das internationale Währungssystem im Jahr 2040

Lars Hochmann, Silja Graupe,
Thomas Korbun, Stephan Panther,
Uwe Schneidewind (Hg.)

Möglichkeits- wissenschaften

Ökonomie mit Möglichkeitssinn

787 Seiten • 49,80 EUR • Hardcover • Leseband
ISBN 978-3-7316-1378-7 (April 2019)

Zukunft ist keine Tatsache, die sich einstellt. Sie wird imaginiert, ermöglicht, durchgesetzt. Doch während das Ringen um eine lebenswerte Zukunft die visionäre Verständigung der Vielfalt der Verschiedenen, mitunter Fremden braucht, drückt eine ökonomisch beförderte Fantasielosigkeit der Gegenwart zunehmend die Luft ab.

Bestimmte Wissenschaften hingegen, die der Fantasie Futter geben, was warum wie wo noch möglich ist, können einen visionären und reflektierten Boden für ein lebenswertes Zusammenleben schaffen. Solche Wissenschaften sind „Möglichkeitswissenschaften“ (Reinhard Pfriedem).

Dieses Buch versammelt zur Feier des 70. Geburtstages von Reinhard Pfriedem fachübergreifende Erkundungen dazu, was es heißen kann, Ökonomie mit Möglichkeitssinn zu betreiben:

Teil 1 | Das Auftun:

Ontologien und Bedingungen der Möglichkeit

Teil 2 | Das Unterscheiden:

Konzeptionen und Aspekte der Problematierung

Teil 3 | Das Verständigen:

Politiken und Quellen der Normativität



Teil 4 | Das Befähigen:

Bildung und Orte der Veränderung

Teil 5 | Das Gestalten:

Praktiken und Kulturen der Ermöglichung

Mit Beiträgen von

Marlen Gabriele Arnold, Andreas Aulinger, Lutz Becker, Gustav Bergmann, Stephanie Birkner, Klaus Eisenack, Johannes Euler, Bror Giesenbauer, Daniela Gottschlich, Silja Graupe, Stephan Grüninger, Edeltraud Günther, Michaela Haase, Steffen Hamborg, Hans Jürgen Heinecke, Carsten Herrmann-Pillath, Katrin Hirte, Lars Hochmann, Marc C. Hübscher, Michael Jonitz, Karina Kiepe, Norbert Koubek, Thomas Korbun, Johann Kreuzer, Marco Lehmann-Waffenschmidt, Rainer Lucas, Sarah Mewes, Ingo Mose, Georg Müller-Christ, Stephan Panther, Holger Petersen, Sebastian Pffor, Frederik Plewnia, Birger P. Priddat, André Reichel, Florian Rommel, Uwe Schneidewind, Reinhard Schulz, Gunnar Sohn, Sebastian Thieme, Claus Thomasberger, Georg Winter, Anja Wirsing, Hans-Ulrich Zabel

Silja Graupe, Walter Otto Ötsch,
Florian Rommel (Hg.)

Spiel-Räume des Denkens

Festschrift zu Ehren von
Karl-Heinz Brodbeck

„Kritische Studien zu Markt und Gesellschaft“
• Band 12

612 Seiten • 39,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1379-4 (März 2019)

Die Festschrift zu Ehren von Karl-Heinz Brodbeck umfasst vier Bereiche, die das kreative Schaffen von Brodbeck auszeichnen:

1. Die Beiträge handeln von *Räumen der Kritik* an vorherrschenden und erstarrten Denkformen, die jede Form des lebendigen Nachdenkens über die Probleme der Zeit verhindern – wobei die Denkformen der Wirtschaftswissenschaften mit ihren Vorstellungen des Maschinellen, Automatischen und Sachzwanghaften im Mittelpunkt stehen.
2. Die Beiträge wollen *Räume des bewussten Nachvollzugs* gesellschaftlich vorherrschender Denkgewohnheiten eröffnen, die normalerweise unter dem Radar unserer Achtsamkeit liegen.
3. Sie erschaffen *Räume des Dialogs*, in denen sich unterschiedliche Wissenschaften aufeinander beziehen und miteinander ins Gespräch bringen können.
4. Sie eröffnen *Räume der Ermutigung*, in denen sich die eigenen individuellen Grenzen und Gewohnheiten überwinden lassen und das Leben selbst sich zum Positiven wandelt und aus dem inneren



Reichtum leben lässt. In diesem Kontext stehen insbesondere die Werke von Brodbeck zur Kreativität, die auf seinem vom Buddhismus geprägten Menschenbild beruhen.

In diesem Band kommen Personen aus der Philosophie, der Ökonomie, den Geschichts- und Kulturwissenschaften, der Theologie, der Psychotherapie, der Ethik und der Kunst zu Wort. Sie setzen sich – die meisten explizit – mit den Theorien von Brodbeck auseinander und beziehen sie sich in vielfältiger Weise aufeinander. Trotz der unterschiedlichen Standpunkte, die hier eingenommen werden, sind viele Gemeinsamkeiten erkennbar. Die Fülle der angesprochenen Themen spiegelt die Fülle des Gesamtwerks von Karl-Heinz Brodbeck wider.

Richard Sturn, Katharina Hirschbrunn,
Ulrich Klüh (Hg.)

Blockchained?

Digitalisierung und Wirtschaftspolitik

„Jahrbuch Normative und institutionelle
Grundfragen der Ökonomik“ • Band 18

ca. 240 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1415-9 (Januar 2020)

Die „Digitalisierung“ stellt unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen. Auf der einen Seite geht es um Fragen des wirtschaftspolitischen Umgangs mit der vermeintlichen digitalen Transformation. Welche Implikationen ergeben sich für die Arbeitsmarkt-, Steuer- und Sozialpolitik? Ist angesichts einer zunehmenden Automatisierung eine grundlegende Neuausrichtung der Sozialpolitik notwendig? Können Bürger und Konsumenten vor den Risiken des Informationskapitalismus geschützt werden, und wenn ja: wie?

Auf der anderen Seite stellen digitale Technologien wie Blockchain (bekannt durch die Digitalwährung Bitcoin), Künstliche Intelligenz und Algorithmen die Organisationen und Institutionen von Wirtschaft und Gesellschaft grundlegend in Frage. Dabei spielen sowohl libertäre als auch kapitalismuskritische Vorstellungen eine wichtige Rolle.

Was bedeutet es, wenn Start-up-Unternehmen und technologische Initiativen grundlegende Neuordnungen der sozialen Marktwirtschaft am Horizont sehen und befördern wollen? Was ist von Gedankenspielen zu halten, die vor dem Hintergrund der Digitalisierung Chancen einer weitgehenden Demokratisierung der Wirtschaft in den Vordergrund stellen? Was (und ggf. wer) steckt hinter diesen Narrativen, was bewirken sie?



Die Beiträge dieses Jahrbuch diskutieren konkrete wirtschaftspolitische Herausforderungen im Kontext auch grundlegender Fragen nach der zukünftigen Ordnung der Wirtschaft und ihrer institutionellen Architektur.

Inhalt

Tobias Eibinger: Blockchain, Smart Contracts and Contractibility • **Tina Ehrke-Rabel:** Digitalisierung und Steuerpolitik • **Benjamin Held:** Digitale und sozialökologische Transformation – Chance oder Widerspruch? • **Lisa Herzog:** Arbeitswelt, Demokratie und Digitalisierung • **Moritz Hütten:** Zurück in die Zukunft – Blockchain, eine soziologische Gegenwartsdiagnose • **Georg Jochum, Ingo Matuschek:** Blockchains – Algorithmen für nachhaltige Arbeit? • **Anabell Kohlmeier:** Digitalisierung und Verteilungspolitik • **Viktoria Robertson:** Macht, Wettbewerb und Digitalisierung • **Michael Roos:** Digitale Technologien: Charakteristika, Chancen und Risiken • **Richard Sturn:** Zur Politischen Ökonomie der Digitalisierung • **Oliver Suchy:** Digitalisierung und die Zukunft der Arbeit

Gerd Grözinger, Arne Heise,
Helge Peukert (Hg.)

Ökonomie in der Krise

Analyse – Kritik – Umgestaltung

„Jahrbuch Ökonomie und Gesellschaft“ •
Band 31

ca. 250 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1410-4 (Dezember 2019)

Im Herbst 2018 trafen sich zahlreiche ÖkonomenInnen und SozialwissenschaftlerInnen, um über neue, kritische Ansätze der Wirtschaftswissenschaften vor dem Hintergrund einer mittlerweile gut zehnjährigen Periode von Krisen und Unsicherheit zu diskutieren. Eingeladen hatten das Zentrum für Ökonomische und Soziologische Studien des Fachbereichs Sozialökonomie der Universität Hamburg, der Arbeitskreis Politische Ökonomie und das Chapter Germany der World Economics Association. Das vorliegende Jahrbuch ist eine Zusammenstellung zahlreicher Beiträge dieser Tagung. Die AutorInnen üben Kritik an Mainstream-Paradigmen und deren Auswirkungen, schlagen alternative Ansätze und Methodiken vor und greifen große gesellschaftliche Herausforderungen wie die ökologische Frage oder den Aufstieg des Rechtspopulismus auf.

Inhalt

Ernest Aigner: Die deutsche Ökonomik im internationalen Vergleich. Globalisierung, Konzentration und Pluralismus • **Martha Düker:** Medium-term Effects of the Great Recession on National Unemployment Benefit Schemes in the Euro Area • **Frederic Fiedler:** Warum wir Ökonomen wieder lieben sollten • **Gerd Grözinger:** Wohlfahrtsbestimmung durch die



Konsumentenrente – ein Phlogiston der Ökonomie • **Eva Groß:** Marktförmiger Extremismus und Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit. Konzepte, Zusammenhänge und Verläufe • **Ulf Hübenbecker:** Wechselwirkungen zwischen orthodoxer Wirtschaftswissenschaft und Neoliberalismus. Die Epistemologie der orthodoxen Wirtschaftswissenschaft als Grundlage für den Neoliberalismus • **Marc Hübscher, Christian Neuhäuser:** Die Unternehmung als Akteur der ‚großen Transformation‘. Zukunftskunst und theory of the firm • **Hubert Hieke:** Die Nachhaltigkeit wirtschaftspolitischer Erklärungsansätze im Kontext der Finanzmarktkrise • **Doris Neuberger:** Erosion der Bankenregulierung als Folge einer „falschen“ ökonomischen Theorie • **Hendrik Theine:** Die politische Ökonomie des Neofeudalismus: Macht und Einfluss am Beispiel der Erbschaftsbesteuerung

Horst Gischer, Jochen Hartwig,
Bedia Sahin (Hg.)

Bewegungsgesetze des Kapitalismus

Festschrift für Fritz Helmedag

303 Seiten • 44,80 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1371-8 (November 2018)

Der vorliegende Band versucht, sich dem akademischen Forscher, dem wissenschaftlichen Kollegen, dem Lehrer, aber auch der Person Fritz Helmedag zu nähern. Dies geschieht vornehmlich über Beiträge, die in inhaltlichem Kontakt zum weiten Untersuchungsfeld des Jubilars stehen. Die Perspektiven und Schwerpunkte sind unterschiedlich, alle Autoren eint aber die z.T. langjährige Verbundenheit mit dem Laureaten sowie die aufrichtige Anerkennung seines Schaffens und Wirkens.

Inhalt

I. Krisen, Wachstum und Beschäftigung

Ullrich Heilemann: Ein kurzer Blick auf die Rezessionen 1966 bis 2009 • **Jochen Hartwig, Hagen Krämer:** Wer kann sich Dienstleistungen zukünftig noch leisten? Über die Folgen des Zusammenhangs von Einkommensverteilung und Strukturwandel • **Sebastian Gechert:** Das Saldenmechanische Modell und die Fiskalpolitik • **Nils Fröhlich, Fabian Richter:** Measuring price-value deviations in the light of dimensional analysis

II. Monetäre Aspekte

Ludwig Gramlich: Von Münzen und Medaillen – Rechtliche Schnittmengen zum Währungs-wesen • **Dirk Ehnts:** Grundlagen der Makro-ökonomik. Beschäftigung, Geld und Zins in der Lehre bei Fritz Helmedag • **Johannes Schmidt:** Streit ums Geld – und ein Versuch der Klärung.

Zur Debatte um die Geldschöpfungsfähigkeit des Bankensystems • **Horst Gischer:** Vom Geld zum Kredit – und zurück

III. Beiträge zum internationalen Handel

Sahra Wagenknecht: Kritik des Exportnationalismus • **Kai Eicker-Wolf, Torsten Niechoj:** Deutschland – ein wirtschaftspolitisches Erfolgsmodell? • **Bedia Sahin:** Keine Kausalität aus Ex-post-Größen

IV. Über den ökonomischen Horizont hinaus

Klaus Müller: Wechselwirkungen. Gedanken zur Komplexität ökonomischer Systeme • **Adolf Wagner:** Einige Anmerkungen zur geldwirtschaftlichen und güterwirtschaftlichen Evolution von Volkswirtschaften • **Karl Georg Zinn:** Malthus, Marx und Keynes zur Überbevölkerungsthese • **Peter Flaschel, Sigrid Luchtenberg, Hans-Heinrich Nolte:** Mehr Demokratie wagen • **Udo Broll, Bernhard Eckwert:** The fundamental Helmedag-constant



Karl-Heinz Brodbeck

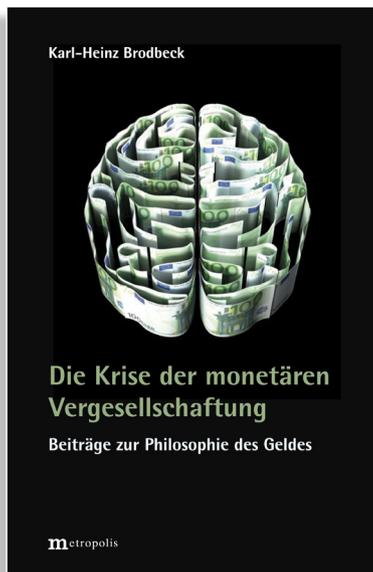
Die Krise der monetären Vergesellschaftung

Beiträge zur Philosophie des Geldes

435 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1399-2 (September 2019)

Das Geld hat die globale Gesellschaft überlagert und beherrscht faktisch alle Lebensprozesse. Diese Einsicht wurde vielfach ausgesprochen: Geld regiert die Welt. Doch das Geld ist weit mehr. Die Gelderklärungen der Wirtschaftswissenschaften, aber auch der Philosophie – wie im vorliegenden Buch gezeigt wird – erweisen sich als vielfältige Irrwege. Sie übersehen: Geld ist nicht allem anderen voran eine Denkform, die sich seit den Anfängen der Geldverwendung mehr und mehr dem menschlichen Bewusstsein überlagert hat – ein Vorgang, der als „Moderne“ das Fundament einer globalen Kultur bildet. Vor allem die Wissenschaften, aber auch der Alltag der Menschen sind durchsetzt von einem berechnenden Denken, dessen Herkunft aus dem Geldverkehr nicht mehr erkannt wird. Das Geld als Denkform ist der vergessene Grund wissenschaftlicher Methoden. Deshalb sind Krisen der Geldverwendung stets zugleich Krisen der Vergesellschaftung. Sie erscheinen sowohl ökonomisch wie in den wissenschaftlichen Denkformen. Dieser innere Zusammenhang ist der Grund für die bunte Vielfalt der Krisenphänomene, die immer deutlicher in ihrer Gesamtheit als Krise der Moderne sichtbar werden. Erst die Erkenntnis dieses Grundes durch eine entfaltete Philosophie des Geldes erlaubt es, tatsächliche Lösungen für die allgegenwärtigen Krisenphänomene vorzuschlagen.



Inhalt

- 1 Vorwort
- 2 Philosophie des Geldes
- 3 Geld als Denkform
- 4 Der innere Widerstreit in der Modernisierung
- 5 Goethe und das Papiergeld
- 6 Geld, Wissen und Identität
- 7 Güterbegriff und Marktbegriff
- 8 Vom Tätig-Sein und Güter-Haben
- 9 Kann das Geld abgeschafft werden?
- 10 Ist eine stationäre Geldökonomie möglich?

Zum Autor

Prof. Dr. Karl-Heinz Brodbeck, em. Professor für Volkswirtschaftslehre, Statistik und Kreativitätstechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften, Würzburg, und an der Hochschule für Politik, München, seit 2016 Lehrbeauftragter an der Cusanus-Hochschule Bernkastel-Kues. Forschungsgebiete: Wirtschaftsphilosophie, Geldtheorie, Wirtschaftsethik, Kreativitätsforschung, buddhistische Philosophie.

Adolf Wagner

Zur rechenhaften Stabilisierung einer freiheitlichen Wirtschaftsgesellschaft

Zwischen Kinetik und Kybernetik

Zur guten Erinnerung an Günter Krüsselberg
(1929-2018) und Erich Reigrotzki (1902-1997)

177 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1377-0 (Januar 2019)

Eine Volkswirtschaft, die man wegen der unvermeidlichen staatlichen Einbindung als Nationalökonomie bezeichnet, soll stets und überall bestens zum Wohle der Bürger und des Gemeinwesens funktionieren. Dafür sorgen freie Menschen oft selbst im Kräftefeld einer „Marktwirtschaftlichen Demokratie“ (mit Marktmechanismen und Demokratie-mechanismen). Freiheit und Geld stehen in einer festen Verbindung – vor allem in der globalisierten Welt mit kosmopolitischen Neigungen. Hier wird deshalb eine monetäre Ordnungsvision zum guten Funktionieren einer Volkswirtschaft skizziert: Geschäftsfähige Personen halten ihre Budgets ein, so dass sich „jede nach der Decke streckt“ und Ausgaben möglichst mit Einnahmen deckt. Insgesamt ergibt sich auf diese Weise die „rechenhafte Stabilisierung einer freiheitlichen Gesellschaft“ aus der von mir so bezeichneten Hayek-Zimmer-Perspektive. Daniel Zimmer sieht die Rechtsordnung als eine Infrastruktur zur Ausübung von Freiheiten, und Friedrich A. von Hayek äußerte seinerzeit eine nur vage Vermutung der rechnerischen Stabilisierung. Diese wird mit Budget-Restriktionen, Kreislaufrechnung und Saldenmechanik konkretisiert.



Beruhet das totale Mikrogleichgewicht nach Gérard Debreu auf hypothetischen, aber völlig unbestimmbar-kardinalen Nutzenmessungen, so setzt die „monetäre Ordnungsvision“ bescheidener an. Die Geld-Budgets, die man aus der Mikroökonomik nur als scheinbar harmlose Nebenbedingungen für Optimierungen kennt, ermöglichen und begrenzen zugleich den persönlichen Freiheits-spielraum im Rahmen der staatlichen Rechtsordnung. Wie und wodurch die Menschen – als Konsumenten oder als Unternehmer – sodann ihren Freiheitsspielraum ausfüllen, kann wegen fehlender kardinaler Nutzenmessung nicht erklärt werden, und braucht übrigens auch nicht erklärt zu werden. Zu nachträglich sichtbaren Endergebnissen können Markt- wie auch Demokratiemechanismen aktiviert werden.

Markus C. Kerber

Finanzstabilität oder Bankenunion?

Herausgegeben und mit einem Vorwort versehen von Prof. Dr. Johann Heinrich von Stein

„Edition Europolis – Schriften zur europäischen Wirtschaftspolitik und zum europäischen Wirtschaftsrecht“ • Band 8

212 Seiten • 35,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1395-4 (September 2019)

Die Verfassungsbeschwerde gegen die Bankenunion gehört zu den schwierigsten verfassungsrechtlichen Unterfangen bei der Einhegung ausgreifender Rechtsakte der EU. Sie belegt den Ultra-vires-Charakter der Übertragung der Bankenaufsicht auf die EZB (Single Supervisory Mechanism), die Unvereinbarkeit der Schaffung einer EU-Agentur für einen einheitlichen Abwicklungsmechanismus (Single Resolution Mechanism) mit Art. 114 AEUV sowie die Verfassungswidrigkeit der Überführung der deutschen Bankenabgabe aus dem Bankenrestrukturisierungsfonds in den Europäischen Abwicklungsfonds, verwaltet durch den SRB in Brüssel.

Bankenaufsicht berührt einen besonders souveränitätssensitiven Bereich der Staatlichkeit. Mit der Bankenunion werden die Erträge aus der in Deutschland erhobenen Bankensonderabgabe irreversibel auf europäische Instanzen übertragen, ohne dass deutsche Verfassungsorgane wie Bundesregierung und Bundestag bzw. die deutschen Kreditinstitute die Verwendung dieser Mittel kontrollieren oder gar beeinflussen können.

Ökonomie



Die von den Beschwerdeführern inkriminierte Haftungszunahme bei vollständigem Herrschaftsverlust spiegelt das Defizit an Souveränitätsbewusstsein in der deutschen Politik und den widerstandslosen Konformismus großer Teile der Kreditwirtschaft wider. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 30.7.2019 ist die Debatte über die Souveränitätsverluste und Haftungszunahme durch die europäisierte Bankenaufsicht nicht abgeschlossen. Im Gegenteil: Sie fängt erst richtig an. Denn wird sich in der Zukunft zeigen, dass – wie leider bisher – die neuen Regeln nicht angewendet werden, dann bliebe die Kreditwirtschaft weiterhin von den Sanktionen des Marktes verschont.

Die Schrift „Finanzstabilität oder Bankenunion?“ dokumentiert die Argumente der Skeptiker des anhaltenden Zentralisierungsprozesses zulasten nationaler Selbstbestimmung.

Lukas Kriegler

Die Sozialontologie ökonomischer Kooperation

Warum die experimentelle Ökonomik und die Philosophie des Marktes einen Begriff der Gemeinschaftshandlung benötigen

ca. 360 Seiten • 38,00 EUR
ISBN 978-3-7316-1396-1 (November 2019)

Kooperatives Verhalten im ökonomischen Kontext kann vom wirtschaftstheoretischen Mainstream nicht systematisch erklärt werden. Dies gilt sowohl für die orthodoxe Spieltheorie als auch für neuere Modelle, die auf der Grundlage von ökonomischen Experimenten entwickelt wurden.

Ausgehend von dieser Beobachtung unternimmt Lukas Kriegler eine transdisziplinäre Untersuchung zu den sozialontologischen und handlungstheoretischen Grundlagen des kooperativen Verhaltens im ökonomischen Kontext. Die Rationalität dieses Verhaltens in anonymen und vorsprachlichen Handlungssituationen lässt sich – so die These – nur als ein intentionales und plurales Handeln individueller Subjekte vor dem Hintergrund eines gemeinsamen Ziels erklären. Durch das entwickelte Konzept der Gemeinschaftshandlung ergibt sich nicht zuletzt eine innovative Perspektive, um die empirische Diversität von Märkten nach sozialontologischen Kriterien zu unterscheiden und der Philosophie des Marktes neue Impulse zu geben.



Krieglers Untersuchung bewegt sich dabei nicht nur auf der Höhe des „state of the art“ zweier akademischer Disziplinen, sondern bringt die Ökonomik und die Philosophie zudem auf eine äußerst produktive Weise miteinander ins Gespräch, um eine Frage von allgemeiner Relevanz zu beantworten: Wie kann man sich die Wirtschaft (auch) als einen Ort des genuinen sozialen Handelns vorstellen?

Paula V. Valderrama Saud

Demokratie versus Markt

Politik und Ökonomie bei
Friedrich Hayek und Karl Polanyi

Mit einem Vorwort von Claus Thomasberger

„Hochschulschriften“ • Band 164

ca. 320 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1398-5 (Oktober 2019)

Die akademische Debatte rund um den Antagonismus „Hayek versus Polanyi“ konzentriert sich primär auf die Kritik neoliberaler Politik. Das aktuelle marktliberale Politikmuster à la Hayek wird durch polanyische Argumente in Frage gestellt. Im Zentrum der Debatte stehen die katastrophalen sozialpolitischen Konsequenzen der Marktideologie: u.a. globale Armut, soziale Ungleichheit, politische Instabilität, Demokratieverlust, Aufstieg des Rechtspopulismus sowie die Zerstörung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und der Natur. Anhand Polanyis Theorie der Einbettung der Ökonomie in die Gesellschaft werden staatliche Maßnahmen zur Regulierung entfesselter Märkte gefordert. Polanyi wird im Gegensatz zu Hayek als Verfechter einer regulierten Marktwirtschaft verstanden.

In dieser Arbeit wird der Versuch unternommen, über diese gängige Interpretation hinauszugehen. Es wird gezeigt, dass der relevante Unterschied zwischen den Sozialphilosophien Hayeks und Polanyis nicht nur auf einer wirtschafts-, sondern auf einer moralpolitischen Ebene zu finden ist. Die Möglichkeit der Freiheit unter der Bedingung einer komplexen Gesellschaft steht hier auf dem Spiel. Hayek glaubt, dass der Markt die notwendige Bedingung der Eigenverantwortung und somit der individuellen Freiheit ist. Im



Gegensatz dazu argumentiert Polanyi, dass die Übernahme individueller Teilverantwortung für die gesellschaftlichen Konsequenzen des eigenen Handelns durch das unübersichtliche Marktgeschehen erschwert wird. Sozialphänomene wie Armut, Arbeitslosigkeit, ökonomische und ökologische Krisen sind unter der Voraussetzung des Marktes niemandes Verantwortung. Ist die Übernahme individueller sowie sozialer Verantwortung nicht möglich, dann ist Freiheit ein leeres Wort. Die hayekianische Marktordnung stellt darum eine Dystopie dar, da sie die Sphäre individueller und politischer Verantwortung beschränkt und somit die Grundlagen der Moral und der Demokratie gefährdet.

Polanyis Auseinandersetzung mit dem Freiheitsbegriff und dem Übersichtsprinzip wird anhand der Frühschriften des Autors, die bis jetzt nur eine Nebenrolle in der Rezeption Polanyis spielen, dargestellt.

Christian Berker

Institutions and Economic Growth

An Analysis Through the Glass of Economic History

„Hochschulschriften“ • Band 162

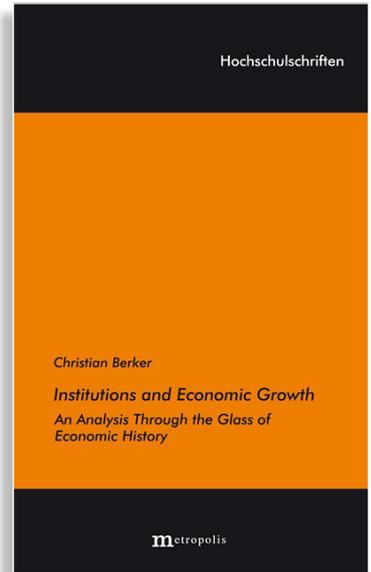
536 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1382-4 (März 2019)

Why are some countries richer than others?

The book addresses the connection between institutions and economic growth. In modern economics, growth is explained through the accumulation of three factors: technological change, capital, and labour. Taking a closer look at the Solow residual reveals that it is composed of geography, trade, and especially institutions as well as other fundamental factors. Institutions are the formal and informal rules of a society. The argument according to which institutions largely determine the growth trajectory of a country can be traced back to the German Historical School in the 19th century. In the 1970s, the works of Douglass North led to the establishment of the field of New Institutional Economics which is part and parcel of modern economics. Over the last two decades, this strand of literature has been particularly advanced by Daron Acemoglu and his numerous co-authors from both a theoretical and empirical point of view. Additionally, institutional economics has been increasingly applied to questions relating to economic history.

The book comprises an introduction, two theoretical chapters, and three research articles. Chapter 2 gives an overview of variables provided in the existing litera-



ture in order to explain long-run economic growth. The theme of chapter 3 is an in-depth illustration of the literature that is concerned with the nexus between formal and informal institutions and economic growth. At first glance, it may seem that the three research articles address questions that are largely detached. Actually, they can be considered as being generally related to one another since they are all concerned with the Acemoglu et al. framework in that they either expand it or apply it to selected historical cases. Chapter 5 engages in highlighting the importance of the geopolitical context using Prussia in the 17th and 18th century as a case study. Chapter 6 empirically investigates the connection between institutional change and Offenbach's growth in the 19th century.

Milka Kazandziska

Macroeconomic Policy Regimes in Emerging Countries

The Case of Central Eastern Europe

„Hochschulschriften“ • Band 163

439 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1385-5 (Juni 2019)

This book analyses the dynamics of catching-up of emerging countries. The GDP per capita of as many as 135 emerging countries has not even reached 50 per cent of advanced countries' GDP per capita over the last ten years. Relative to the rest of the emerging countries, Central Eastern European countries have had a relatively strong convergence to the advanced world since the second half of the 1990s. The question is how these countries achieved this success and whether their catching-up process was sustainable. The book argues that although GDP per capita of these countries has significantly increased, their overall economic development has been less than sustainable. Central Eastern European countries experienced boom-bust cycles created by large capital inflows resulting in foreign debt, current account deficits and de-industrialization of their economies.

The emphasis of macroeconomic policy regimes is on how understanding economic policies, and the institutional framework in which they operate, is fundamental to understanding the long-run dynamics of a capitalist economy. Besides the financial system, foreign economic policy, industrial policy, monetary policy, fiscal policy, wage policy and income distribution policy are examined.



Two types of regimes emerge from the analysis of Central Eastern European countries: foreign debt-led demand regime and domestic demand-led regime. While domestic demand and declining current account deficits are the main drivers for economic growth in domestic demand-led regime, domestic demand supported by strong capital inflows and relatively high current account deficits are the main factors behind economic growth in foreign debt-led demand regime. The main argument is that foreign debt-led demand is not a sustainable long-run development strategy.

Analysing Poland and Latvia, the book proposes a normative model of a macroeconomic policy regime consisting of capital flow management and adequate regulation of the financial system, active horizontal and vertical industrial policy, coordinated wage policy, competitive exchange rate, and income distribution policy channeled towards reducing income inequality.

Reimund Mink, Klaus Voy (Hg.)

Der Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in der Finanzstatistik

„Berliner Beiträge zu den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen“ • Band 4

423 Seiten • 48,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1391-6 (September 2019)

Wie der Staat in die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen einzubeziehen ist, welchen Beitrag er zum BIP leistet und welche Rolle seine Ausgaben und insbesondere Investitionen spielen, war und ist umstritten. Dies ist auch ein Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Schuldenbremse (für Staatsschulden) und notwendige öffentliche Infrastrukturinvestitionen. Diese politökonomischen Diskussionen beziehen sich – eher allgemein – auf die Finanzstatistik und die VGR. Der Einbezug finanzpolitischer und gesamtwirtschaftlicher Größen in rechtliche Regelungen und Gesetze ist aus statistischer Sicht sehr ambivalent: einerseits werden deshalb Ressourcen für die Statistikproduktion bereitgestellt, andererseits führen insbes. auf europäischer Ebene Zweifel an der Vergleichbarkeit der nationalen statistischen Daten zum Aufbau von Mechanismen der Überwachung und Kontrolle, die nicht immer mit der wissenschaftlich begründeten Unabhängigkeit der amtlichen Statistik zu vereinbaren sind.

Dieser Band enthält die beim 11. Berliner Kolloquium im Juni 2018 gehaltenen Vorträge zum Schwerpunkt „Der Staat in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen und in den Finanzstatistiken“, ergänzt um wenige weitere Beiträge.



Inhalt

I. DER STAAT IN DEN VGR – A. Franz: Vermessung des Staates • **R. Stäglin, R. Fremdling:** Der Staat in der Input-Output-Rechnung • **N. Gühler, O. Schmalwasser:** Der Staat in der Vermögensrechnung • **H. Link:** Wie viel Staat steckt in der Verkehrsinfrastruktur? • **D. Brümmerhoff:** Staatswirtschaftliche Quoten und Beziehungszahlen • **S. Hauf:** Produktivitätsanalysen in den VGR: Der Staat und andere „Sonderfälle“ • **B. Struck:** Die Verbuchung der internationalen Zusammenarbeit in den Gesamtrechnungen der Entwicklungsländer • **II. FINANZSTATISTIK UND VGR IM POLITISCHEN KONTEXT – F. v. Schaik, L. Haakman:** Rechnungslegung für den Staat • **C. Rückner:** Integration in den Finanzstatistiken – eine Bestandsaufnahme • **P. Schmidt:** Entwicklung der Steuern in der Abgrenzung der VGR • **N. Heil, M. Leidel:** Der Finanzierungssaldo des Staates in der Finanzstatistik und den VGR • **R. Mink:** Qualitätsmessung finanzstatistischer Daten • **R. Mink:** Staatsverschuldung • **M. Snelling:** Verwendung von Staatsdaten der VGR für das Europäische Haushaltsüberwachungsverfahren aus Nutzersicht

Alexander Klein, Torsten Niechoj (Hg.)

Digitale Produktion

Nutzenversprechen, Lösungsansätze,
Soziale Fragen

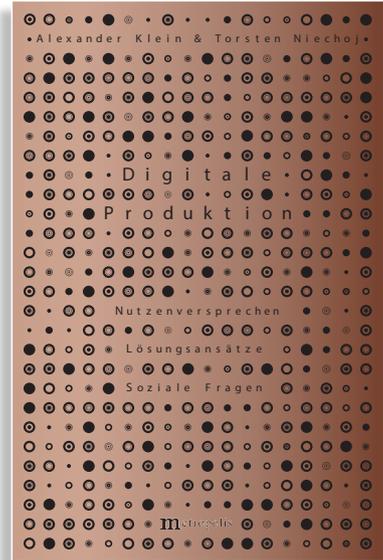
ca. 220 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1413-5 (Dezember 2019)

Die Digitalisierung der Produktions- und Arbeitswelt schreitet voran. Die papierlose Kommunikation in der Verwaltung und die Abwicklung von Produktionsaufträgen mittels elektronischer Workflows und Dokumentenmanagement-Systemen gehört ebenso dazu wie der Einsatz cyberphysischer Systeme in den Produktionsstandorten und -netzwerken. Doch wie lassen sich digitalisierte Systeme und Industrie-4.0-Fabriken konzipieren und umsetzen? Und was ist eigentlich ihr Netto-Nutzen nach Berücksichtigung des Aufwandes zur Errichtung der Systeme? Wie können Unternehmen die Herausforderungen meistern? Was genau ist ein „digitaler Schatten“ und wie nutzt man ihn? Und welche Risiken bringt die neue digitale Produktionswelt für die Unternehmen, für die Ökonomie und für den einzelnen Menschen? Der Band greift diese Fragen auf und stellt Lösungsansätze vor.

Inhalt

C. Haag, N. Pyschny: Das Wertversprechen der Digitalisierung für die industrielle Wertschöpfung • **U. Greveler:** Vertikale Sicherheitsherausforderungen in der digitalen Produktion • **D. Trauth, M. Unterberg, P. Mattfeld:** Secure-Audit-Trails und Micropayments beim Feinschneiden • **T. Diniz, S. Dorosz, M. Petzold, A. Klein:** Auf dem Weg zur digitalen Fabrik. Aufbau einer smarten Produktion mithilfe einer neuen Entwicklungsumgebung • **T. Kahl, M. Wiegard, M. Haferkamp, F. Zimmer, F. Zirbes, F. Holmer:** Der



Einsatz von Qlik Sense® zur Unterstützung der Termin- und Kapazitätsplanung in der Einzelfertigung • **S. Vogel, A. Klein:** Workflows 4.0. Von der elektrischen Rohrpost zur flexiblen, automatisierten und ereignisorientierten Steuerung von Geschäfts- und Logistikprozessen • **A. Vovk, T. Niechoj:** Die Digitalisierung des internationalen Handels. Transaktionskostensenkung durch ein blockchain-basiertes Akkreditiv • **M. Pleines, F. Zimmer, J. Indetzki, F. Fritzsche, T. Kahl:** Reinforcement Learning auf dem Weg in die Industrie • **P. Ramin, A. Klein, B. Dirscherl:** Entwicklung eines praxisrelevanten und modularen Schulungsprogramms zum Thema Industrie 4.0 • **T. Niechoj:** Produktivitätsanstieg durch digitale Produktion? • **D.H. Scheible:** Die Entwicklung cyber-physischer Produktionssysteme in Abhängigkeit von kulturellen Rahmenbedingungen • **D. Kreimeier, B. Kuhlenkötter, D. Lins, M. Schäfer, M. Wannöffel:** Veränderungstendenzen der Industriearbeit in NRW. Umsetzungsstand von Industrie 4.0 und Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigten • **A. Syska:** Die Produktion der Zukunft – viel mehr als Industrie 4.0

Florian Krause

Unternehmensethik – Ein phänomenologischer Beitrag zur theoretischen Fundierung

„Ethik und Ökonomie“ • Band 21

154 Seiten • 24,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1393-0 (September 2019)

Wie soll in wirtschaftlichen Kontexten gehandelt werden? Worin begründet sich der Maßstab für gutes Handeln in wirtschaftlichen Kontexten? Aber auch: Worin begründet sich generell der Maßstab für gutes Handeln?

Vor dem Hintergrund dieser Fragen werden gängige Ansätze sowohl der Wirtschafts- und Unternehmensethik als auch der Moralphilosophie beleuchtet. Dabei wird deutlich, dass bereits die Art und Weise, wie über Ethik und Moral gesprochen wird, ein Problem darstellt, weil hierdurch nicht selten der Eindruck erweckt wird, das Gute sei etwas Eigenständiges und von Handlungen Losgelöstes. Mittels phänomenologischer Betrachtung werden die Bedingungen der Möglichkeit der Bewertung von Handlungen analysiert und auf dieser Basis eine Unterscheidung zwischen dem Erkennen ‚von etwas als etwas‘ und dessen Bewertung kritisiert. Mit Rückgriff auf Perspektiven von Ludwig Wittgenstein und Martin Heidegger wird der sich hieraus ergebende Zu-



sammenfall von Ethik und Ontologie weiter plausibilisiert. Da die Möglichkeit ethischer Letztbegründungen damit wegfällt, fehlt individuell auch eine absolute Gewissheit, das Richtige zu tun. Diese Gewissheit wird vor dem Hintergrund des entwickelten Ansatzes als ‚Abwesenheit von Gründen, an etwas zu zweifeln‘ rekonstruiert. Die vorgestellte Perspektive impliziert eine Verschiebung des Fokus von Fragen der Begründung zu Fragen des Umgangs mit (unausweichlich) widersprüchlichen Handlungsnormen in wirtschaftlichen Kontexten und darüber hinaus.

Josef Wieland, Ross Cheung,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

Hybridity and Transculturality

Learnings about the Case of Hong Kong

„*Transcultural Management Series*“ • Vol. 4

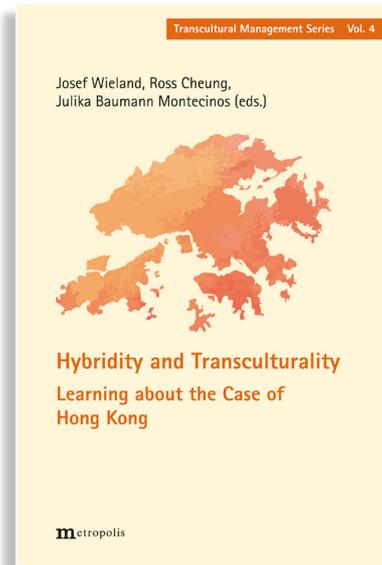
ca. 250 Seiten • 29,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1401-2 (November 2019)

Communication and cooperation between culturally diverse people and organizations are mostly described as intercultural, transnational or cross-border phenomena – a perspective that might not fit to all realities, for example, when being applied to Hong Kong.

Since 1842, Hong Kong has been a “marginal man” between the East and the West: As a window for Western economic and cultural outreach to Asia as well as a Chinese gateway to the world, the city represents a unique microcosm for cultural convergence, contagion, divergence and hybridization to name but a few of the prevalent attributions. However, what if Hong Kong were neither a case of “either – or” nor a melting pot of cultures, but an example of the emergence of something new? What are the transcultural practices, spheres and competences that allow diversity and create commonality?

This book introduces the transcultural approach and assembles the findings of a field project conducted by a group of young researchers from different cultural and disciplinary backgrounds. Being a transcultural experiment itself, the project analyzes the case of Hong Kong from the perspective of arts, geography, management, media, political science, and sociology. The result is a multi-faceted and complex picture of Hong Kong as a microcosm – of transculturality.



Contents

I. TRANSCULTURAL RESEARCH IN AND ABOUT HONG KONG – Josef Wieland, Julika Baumann Montecinos: Pioneering Transcultural Research • **Ross Cheung, J. Baumann Montecinos:** Backgrounds and Composition of the Research Project • **R. Cheung:** Why Hong Kong? • **R. Cheung:** Some Reflections on Transculturality and Case Study Methods • **II. TRANSCULTURALITY OR HYBRIDITY? INTERDISCIPLINARY PERSPECTIVES ON THE CASE OF HONG KONG – Max Röcker:** The History and Transformation of Hong Kong’s Elites • **R. Cheung:** Transcultural Migrants from and in Hong Kong • **Ofelia Esther Señas:** Can Art Fairs Expedite Societal Development and Change towards Transculturality? • **Elisabeth Jung:** Transculturality and Journalism in Hong Kong • **Tanja Savanin:** Transcultural Management in Hong Kong • **Wai-wan Vivien Chan:** Corporate Transnationalism, Identity Politics and Career Mobility: A Case Study of Hong Kong Chinese Female Bankers • **Tobias Grünfelder:** From hybridity to transculturality. The transcultural approach as a promising process for Hong Kong? • **Annex:** The Joint Declaration and its Implementation

Josef Wieland,
Dominik Fischer (eds.)

Transculturality and Community

Learnings from
the Hope Development Initiative
in Uganda

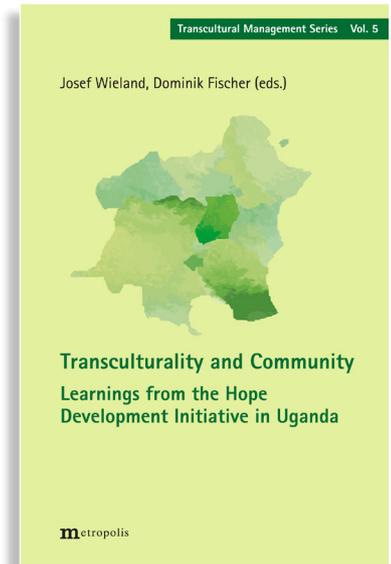
„Transcultural Management Series“ • Vol. 5

ca. 250 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1402-9 (November 2019)

This book presents the results of a transcultural research group consisting of students and lecturers from Uganda and Germany. Together they conducted research in Uganda, focusing on the culture of central Uganda with a particular focus on the work of the Hope Development Initiative. The contributions, which can be classified into the three categories: entrepreneurship, society and culture, deal primarily with the subject of community building from a transcultural perspective. The aim was to analyse how community building contributes to the creation of entrepreneurial opportunities to make a positive impact on people's lives as well as on the community as a whole.

Contents

INTRODUCTION – **Catherine P. Anena:** The HDI and the District of Amolatar • **I. ENTREPRENEURSHIP** – **Janine Kaiser:** Financing for African Hybrid Start-ups • **Alexander Shevelov:** The Impact of Digital Transformation on Uganda's Agriculture • **Asha Olol:** How does the HDI Create Value in a Social Enterprise through Inclusive Female Leadership? • **II. SOCIETY** – **Charlotte Theiss:** Women in Uganda: Understanding the Gender (Im)balances in Rural Com-



munities • **Louisa Singer:** Creating Change from the Bottom Up. How does HDI Raise Civil Society in Rural Uganda? • **Marius Hupperich:** Development Status and Development Measures by State and Private Players such as the Hope Development Initiative in Amolatar, Northern Uganda • **David Mugambe Mpiima, Consolata Kabonesa, Henry Manyire, Margarita Espling:** The New Normal? Farmer Groups, ICTs, and Empowerment in Apac District, Lango Region in Northern Uganda • **Catherine P. Anena, Catherine I. Abalo:** Best Practices in Promotion of Women's Sustainable Livelihoods: A Case of the HDI Rice Programme in Amolatar • **III. CULTURE** – **Annelie Graf:** Art and Culture as Contributions to Identity Building in Rural Communities in Uganda – A Field Report • **Cara Thielen:** (Organizational) Culture, Identity and Cultural Change: Explorative Research on the Hope Development Initiative • **Elizabeth Kaase-Bwanga, Agnes Apea Atim and Betty Akullo:** Culture, Self-Identity and its Effect on the Economic Empowerment of Women – A Case Study on the Hope Development Initiative

Josef Wieland,
Julika Baumann Montecinos (eds.)

Brazilian Perspectives on Transcultural Leadership

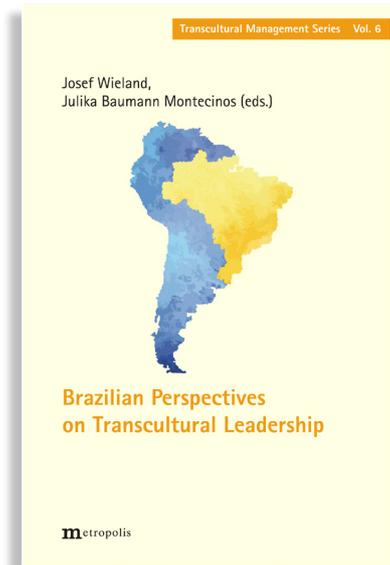
„*Transcultural Management Series*“ • Vol. 6

ca. 250 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1403-6 (November 2019)

This book presents Brazil as a high-potential country for transcultural cooperation. As the fifth biggest nation in the world, Brazil not only possesses an abundance of natural resources, but it is also characterized by a rich and multifaceted culture and a dynamic society and economy. Analysing the diversity and the opportunities for transcultural approaches within Brazil offers fascinating and instructive insights into the country itself, as well as into its role as a significant player in the globalized world.

Having a long history of cooperation with other countries, Brazil serves as a bridge to the South American sub-continent, to businesses and other organizations from all over the globe. In the context of the political, societal and economic challenges and opportunities the country has been facing recently, many questions on Brazil's further development are not only attracting the attention of political and economic decision makers but will also influence the future of doing business in South America.

Against this backdrop, the Transcultural Leadership Summit held in November 2018 at Zeppelin University assembled Brazilian and German experts from business, politics and civil society to engage in debate with practitioners, academics and students from all over the world. This book presents



some of the major issues discussed at that conference, such as exploring how responsible leadership and urban development are practised in Brazil, sharing how innovation management is realized in the Brazilian context, as well as reflecting on the implications for university education and business practice. In this way, this volume aims at presenting different perspectives on transcultural leadership and cooperation in and with Brazil, and at offering success stories to learn about Brazil's role and potential in the context of globalization and global value creation.

With contributions from

Rolf-Dieter Acker • Julika Baumann Montecinos
• Ricardo Borges dos Santos • Maria Cecilia
Coutinho de Arruda • Henrique Drumond •
Peter Gerstmann • Martin Kunze • Flávia Rocha
• Martin Teigeler • Josef Wieland

Irmi Seidl, Angelika Zahrnt (Hg.)

Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft

262 Seiten • 18,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1405-0 (September 2019)

Der hohe Ressourcenverbrauch und die Emissionen unseres Wirtschaftens sprengen die planetaren Grenzen. Trotzdem halten viele in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft am Ziel fest, die Wirtschaftsleistung weiter zu steigern. Ein wesentlicher Grund dafür ist, dass Wirtschaftswachstum ausreichend Arbeitsplätze schaffen soll.

„Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft“ basiert auf folgender These: Wir brauchen eine Relativierung der Erwerbsarbeit, um uns aus der Abhängigkeit vom Wirtschaftswachstum lösen und innerhalb der planetaren Grenzen wirtschaften zu können. Voraussetzung dafür ist eine neue Gewichtung von Erwerbsarbeit und unbezahlter Arbeit sowie ein Umbau der Systeme der sozialen Sicherung und der Besteuerung, die bislang wesentlich auf Erwerbsarbeit beruhen. Auch brauchen wir mehr Zeit, Infrastrukturen und Anerkennung für andere Tätigkeiten als Erwerbsarbeit.

Inhalt

Irmi Seidl und Angelika Zahrnt: Erwerbsarbeit, Tätigsein und Postwachstum • **TEIL 1: GRUNDLEGENDES** – **Andrea Komlosy:** Zur geschichtlichen Entwicklung von Arbeit • **Ernst Fritz-Schubert:** Orientierung an Werten für das Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft • **Stefanie Gerold:** Neubewertungen von Arbeit: Vielfalt von Tätigkeiten ermöglichen und kombinieren • **TEIL 2: TÄTIGSEIN KONKRET:**



AKTEURE – **Corinna Fischer, Immanuel Stieß:** Alternative Konsumformen: Soziale Teilhabe jenseits von Markt und Arbeit • **Gerrit von Jorck, Ulf Schrader:** Unternehmen als Gestalter nachhaltiger Arbeit • **Norbert Reuter:** Erwerbsarbeit im Spannungsverhältnis von Ökologie und Verteilungsgerechtigkeit. Die Rolle der Gewerkschaften • **Theo Wehner:** Frei-gemeinnütziges Tätigsein: Motive, Voraussetzungen, Gelingen • **TEIL 3: TÄTIGSEIN KONKRET: BEREICHE** – **Jonas Hagedorn:** Formelle und informelle Sorgearbeit • **Franz-Theo Gottwald, Irmi Seidl, Angelika Zahrnt:** Tätigsein in der Landwirtschaft. Agrarkultur als Leitkonzept • **Linda Nierling, Bettina-Johanna Krings:** Digitalisierung und erweiterte Arbeit • **TEIL 4: SOZIO-ÖKONOMISCHER KONTEXT** – **Gisela Kubon-Gilke:** Soziale Sicherung in der Postwachstumsgesellschaft • **Angela Köppl, Margit Schratzenstaller:** Ein Abgabensystem, das (Erwerbs-)Arbeit fördert • **Georg Stoll:** Arbeit in Entwicklungs- und Schwellenländern

Birger P. Priddat

Arbeit und Muße

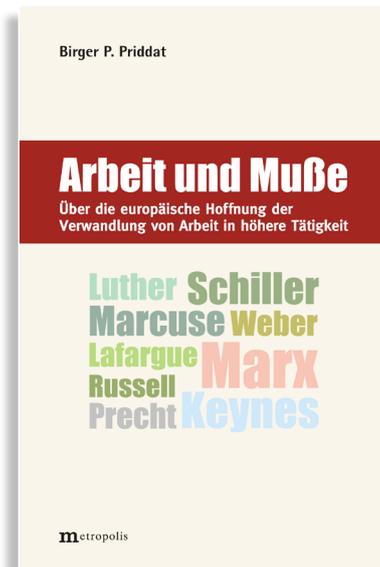
Luther, Schiller, Marx, Weber,
Lafargue, Keynes, Russell,
Marcuse, Precht

Über eine europäische Hoffnung
der Verwandlung von Arbeit in
höhere Tätigkeit

156 Seiten • 19,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1409-8 (September 2019)

Mit der Diskussion des bedingungslosen Grundeinkommens sind wir in eine Erörterung des Endes der Arbeit geraten – ein alter Topos der abendländischen Geschichte, den das Buch an verschiedenen Stationen vertiefend betrachten will: Luther und Calvin (Aufwertung der Arbeit), Schiller (Ende der Mühsal in Spiel und Muße), Marx (der Kommunismus als Muße-Gesellschaft), Paul Lafargue will das ‚Recht auf Faulheit‘, Lord Keynes und Lord Russell versprechen das Ende des Kapitalismus als kreative Mußezeit, Herbert Marcuse greift Schillers Spiel-Muße-Thema wieder auf als Emanzipation von Zwängen, als Leben der Leidenschaften.

Im Grundeinkommensdiskurs kommen alle diese Momente wieder zusammen, aber nicht mehr als hohes Ziel der Geschichte, nicht mehr als Vollendung der Bildung der Menschen und des Strebens nach „höherer Tätigkeit“. Geht eine lange Epoche der Hochwertung der Arbeit zuende? Verschwindet damit zugleich aber auch das Zivilisationsideal einer gebildeten Muße-Welt?



Inhalt

Einleitung

1. *Arbeit I*: Anfang und Ende der protestantischen Ethik. Wirkungen Luthers
2. *Muße I*: Schönheit, Spiel und Muße. Friedrich Schillers ästhetische Erziehung des Menschen als Geschichtsziel
3. *Muße und Arbeit I*: Metaphysik der Arbeit: Feuerseele, tätig. Vom frühen zum späteren Marx
4. *Muße II* (zusammen mit Julia Köhn): Keynes über eine post-kapitalistische Zeit der Muße nach 2030
5. *Muße und Arbeit II*: Marx, Lafargue, Keynes, Russell, Marcuse, Grundeinkommen. Über die Utopie einer arbeitsfreien Welt

Fred Luks

Hoffnung

Über Wandel, Wissen und
politische Wunder

ca. 100 Seiten • 12,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1404-3 (Januar 2020)

Die Lage ist sehr, sehr ernst – aber nicht hoffnungslos. Mit Blick auf Themen wie Klimawandel, Technologieentwicklung und gesellschaftlicher Zusammenhalt eine optimistische Haltung einzunehmen, erscheint angesichts realer Zustände und Entwicklungen verrückt. Manches wird besser – aber davon auszugehen, dass es eine „nachhaltige“ Entwicklung geben wird, ist absurd. Dass die Zukunft unrettbar verloren ist, scheint daher eine verbreitete Meinung zu sein – dunkler Pessimismus ist aber ebenso unangebracht wie der fröhlich-naive Glaube an ein strahlendes Morgen. Was möglich – und nötig – erscheint, ist Hoffnung.

Anders als Optimismus und Pessimismus, die für die Zukunft stets das Gute oder das Schlechte erwarten, ist die Hoffnung fragend, tastend, zaudernd und zweifelnd. Hoffnung hat Gründe. Sie hält Wandel für gestaltbar – und sieht die Hindernisse und Schwierigkeiten, mit denen dieser Gestaltungswille konfrontiert ist. Echte Hoffnung sieht diesen Problemen klar ins Auge und gibt sich nicht mit Halbwissen, naivem Fortschrittsglauben, weltfremden Utopien und einfachen „Lösungen“ zufrieden. Sie basiert nicht auf Optimismus, sondern auf Wissen und einer klaren Analyse der Lage.

Das Buch zeigt, welche Rolle Hoffnung spielen kann, wenn Vorstellungen einer guten Zukunft wirksam werden sollen. Es



erörtert die Relevanz, die einem fundierten Wissen um gesellschaftliche, wirtschaftliche und ökologische Zusammenhänge zukommt, wenn Wandel verstanden und gestaltet werden soll. Und es wagt sich an eine Kategorie, die denkbar unwissenschaftlich ist und in Politik und Gesellschaft unterschätzt wird: Wunder. Dieser Begriff muss nicht religiös gemeint sein, sondern kann als Metapher für Unerwartetes und Überraschendes hilfreich sein für echte Hoffnung. Dabei geht es nicht um Esoterik, sondern um die Produktivität des Überraschenden und noch Unbekannten.

Dass die Zukunft offen ist und die Welt voller Kontingenz, kann Hoffnung machen – ebenso wie die Beobachtung, dass es „Wunder“ immer wieder gibt. Vielleicht gilt angesichts der ökologischen Lage sogar: Nur ein Wunder kann uns retten. Aber nur darauf zu warten, reicht nicht.

Simon Mugier

Wirtschaftswachstum und soziale Frage

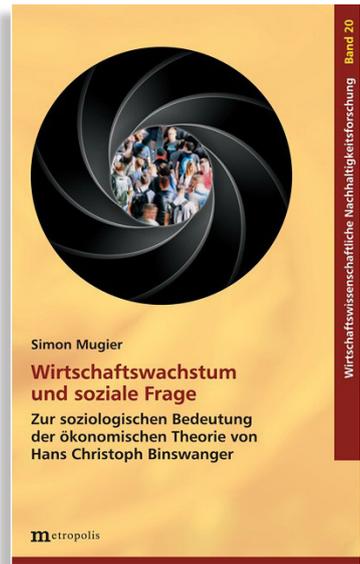
Zur soziologischen Bedeutung
der ökonomischen Theorie von
Hans Christoph Binswanger

„Wirtschaftswissenschaftliche
Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 20

351 Seiten • 36,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1383-1 (Juni 2019)

Hans Christoph Binswanger (1929-2018) gilt als Pionier der Umweltökonomie. Aber er scheint mit seinem wissenschaftlichen Kernanliegen bisher weitgehend unverstanden. Seine Theorie der „Wachstumspirale“ kritisiert die neoklassisch geprägte Mainstream-Ökonomie fundamental. Diese sei blind für den Wachstumszwang, der mit der modernen Geldwirtschaft einhergehe. Ohne Wachstum drohe ein katastrophaler Schrumpfungsprozess. Andererseits gefährde anhaltendes Wachstum die Tragfähigkeit der ökologischen Systeme. Auch die (post-)keynesianische Kritik der Neoklassik übersehe dieses Problem, weshalb es bis heute an wirksamen Perspektiven für eine nachhaltige Wirtschaft fehle. Für seine eigene Theorie nahm Binswanger in Anspruch, das ökonomische Geschehen erstmals seit der Industrialisierung widerspruchsfrei und wirklichkeitsgemäß erfassen zu können. Die richtige Analyse galt ihm als Voraussetzung für nachhaltige Lösungen in Politik und Wirtschaft.

Simon Mugier untersucht, welche ökonomischen und soziologischen (Vor-)Urteile bisher daran hindern, die umfassende gesellschaftliche Bedeutung der Theorie der



Wachstumspirale anzuerkennen. Er entdeckt dabei auch weniger offensichtliche Implikationen, die mit der sozialen Frage zusammenhängen. Das Wirtschaftswachstum schadet nicht nur der Umwelt, sondern korrumpiert auch systematisch die gesellschaftliche Solidarität.

Ebenfalls bei Metropolis erschienen:

Hans Christoph Binswanger: Die Wachstumspirale. Geld, Energie und Imagination in der Dynamik des Marktprozesses. 4., durchgesehene Auflage • 432 Seiten • 26,00 EUR • Personen- und Sachregister • ISBN 978-3-89518-956-2

Gisela Kubon-Gilke, Markus Emanuel,
Claus Gilke, Susanne Kirchhoff-Kestel,
Michael Vilain

Bits und Bytes: Markt ade?

Wirtschaftliche und gesellschaftliche
Konsequenzen der Digitalisierung und
Folgen für eine humane Arbeitswelt

„Schriften zu Transformationen in Wissen-
schaft, Wirtschaft und Gesellschaft“ • Band 1

94 Seiten • 16,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1374-9 (Januar 2019)

Die Digitalisierung wird als vierte Stufe der technischen Entwicklung bezeichnet. Das bedeutet tiefgreifende Veränderungen in allen gesellschaftlichen Bereichen wie dem Arbeitsleben, dem Privatleben, der Politik u.a. In diesem Band werden verschiedene Ebenen diskutiert, die disruptive Veränderungen erfahren können, die also transformativen Charakter haben: Technik, Arbeitsleben, betriebliche Organisationsformen bis hin zu Demokratieformen. Bestimmte Themen, wie die Zukunft der Arbeitswelt, werden in der Literatur bereits intensiv diskutiert. In diesem Band geht es ergänzend insbesondere um die grundsätzliche Frage, wie die Digitalisierung auf verschiedene Koordinationsformen des Wirtschaftens wirkt (Markt, zentrale Steuerung, Reziprozitätssysteme) und wie sich

Beiträge zu Transformationen
in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft Band 1

Gisela Kubon-Gilke, Markus Emanuel,
Claus Gilke, Susanne Kirchhoff-Kestel
und Michael Vilain



Bits und Bytes: Markt ade?

Wirtschaftliche und gesellschaftliche
Konsequenzen der Digitalisierung und
Folgen für eine humane Arbeitswelt

metropolis

dadurch der Mix dieser Systeme verändern könnte. Ein zentrales Ergebnis ist, dass der Transformationsprozess nicht aus sich heraus eine bessere Allokation sowie Chancen- und Partizipationsgerechtigkeit garantiert, sondern politisch gesteuert werden muss, um diese Ziele zu erreichen. Dazu sind voneinander unabhängige Einzelmaßnahmen nicht zielführend. Es bedarf vielmehr einer anderen Form abgestimmter und „planvoller“ Politik zur Begleitung und Steuerung der Umgestaltung im Kontext der Digitalisierung.

Gisela Kubon-Gilke,
Remi Maier-Rigaud

Utopien und Sozialpolitik

Über die Orientierungsfunktion
von Utopien für die Sozialpolitik

„Schriften zu Transformationen in Wissen-
schaft, Wirtschaft und Gesellschaft“ • Band 2

ca. 150 Seiten • 19,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1411-1 (November 2019)

Können utopische Gesellschaftsentwürfe Orientierung für die Sozialpolitik geben? Dieser Frage geht der Band nach – beginnend mit einer Definition des Utopie- und des Realutopiebegriffs. Nach einem Überblick über die vielfältigen Utopieformen und einer Auseinandersetzung mit der Kritik an utopischem Denken stehen verschiedene Realutopien im Zentrum des Bandes: Die Überlegungen unterschiedlicher Denker – von Eduard Heimann über Eric Olin Wright bis hin zu Jürgen Habermas und Harald Welzer – werden auf ihren utopischen Gehalt und ihren Charakter als Sozialgestalt im Sinne konsistenter Gesellschaftsentwürfe hin überprüft. Es werden Transformationswege für die Umsetzbarkeit der Utopien diskutiert und ihre Funktion für sozialpolitische Reformen erörtert. Dabei werden u.a. Gerechtigkeits-, Partizipations- und Nachhaltigkeitsfragen aufgeworfen sowie Bezüge zu aktuellen Protestbewegungen hergestellt. Der Band macht deutlich, dass Utopien ein erheblicher gesellschaftspolitischer Orientierungswert zukommt, der gerade für die Sozialpolitik impulsgebend sein kann.



Inhalt

1. Einleitung
2. Eine kleine Geschichte der Utopien: Utopieformen und Utopiekritik
3. Realutopien als Sozialgestalten
4. Transformationswege: Von der utopischen Intention zur Umsetzung
5. Soziale Utopien des 21. Jahrhunderts
6. Die Funktion der Utopien für sozialpolitische Reformen
7. Gesellschaftliche Entwicklungen und Chancen für utopische Sozialpolitik
8. Ausblick

Armin Hentschel, Peter Lohauß

Wohnungsmärkte und Wohnungspolitik

Beiträge zur Kritik
des Immobiliensektors

342 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1386-2 (Juli 2019)

Die Krise des Immobiliensektors ist dadurch gekennzeichnet, dass sich Immobilienpreise und Wohnkosten von der regionalen Einkommensentwicklung abkoppeln und die Schere zwischen Nachfrage und Angebot trotz staatlicher Eingriffe in den Immobilienmarkt immer weiter auseinandergeht. In der Folge hat sich eine wohnungspolitische Kontroverse in bislang nicht gekannter Schärfe entwickelt.

Von diesem politischen Konfliktbereich ausgehend, zeigen Hentschel und Lohauß anhand verschiedener Phasen der Sozialstaatsentwicklung, wie diese krisenhafte Konstellation entstanden ist, und bemühen sich um eine Vermittlung des akademisch-wissenschaftlichen Diskurses mit der wohnungspolitischen Anwendung. Dabei benutzen die Autoren den Begriff des Wohnungsmarktes aufbauend auf dem institutionellen Ansatz Karl Polanyis. Sie rekonstruieren ausgewählte Phasen der politischen und sozialen Einbettung der Immobilienwirtschaft und verschiedene historische Stufen der Integration des Bodens in ein System preisbildender Märkte. Sie zeigen außerdem kritisch auf, wie theoretische Wissensbestände und Konzepte in der tagespolitischen Diskussion eingesetzt werden, und setzen die historische und empirische Rekonstruktion des politisch-theoretischen Kontextes dagegen. Für die Autoren ist sie ein Teil der



kollektiven Organisation von Vertrauen, ein anderer Ausdruck für Institutionalisierung. Zudem werden die Eckpunkte für eine kritische empirische Analyse des Immobiliensektors in seiner Wirkung auf regional differenzierte Lebenslagen entwickelt.

Inhalt

Hentschel: Sozialer Wohnungsbau made in Germany. Entstehung und Diskussion einer wohnungspolitischen Institution • **Hentschel:** „Kampagnenfähigkeit“ – Kann es einen linken Populismus geben? Das Beispiel Mieterbewegung • **Hentschel:** Markt oder Staatsversagen. Ist die neoklassische Ökonomie ein geeigneter Orientierungsrahmen für die Wohnungspolitik? • **Hentschel:** Der Steuerstaat und die Besteuerung des Bodens. Ein Beitrag zur Diskussion aus Anlass der Grundsteuerreform in Deutschland • **Lohauß:** Zur sozialen Polarisierung der Wohnungsmärkte in Deutschland im Kontext europäischen und globalen Wirtschaftswachstums • **Hentschel:** Was hat die EU mit der deutschen Wohnungspolitik zu tun?

Christian J. Jäggi

Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Judentum

„Bausteine ökologischer Ordnungen“ • Band 2

212 Seiten • 26,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1342-8 (Mai 2019)

Wie die aktuelle ökologische Diskussion um die drängenden Themen wie Klimawandel, fossile Energiequellen, Verschmutzung der Meere oder Biodiversität zeigt, wird die Lösung von Sachfragen oft durch weltanschauliche oder ideologische Polarisierungen verhindert. Erstaunlich still zu ökologischen Fragen sind bisher die wichtigsten Weltanschauungssysteme – nämlich die großen Weltreligionen – geblieben. Dabei haben die Religionen Wesentliches zu Fragen wie Ökologie, Nachhaltigkeit und intergenerationale Gerechtigkeit zu sagen. Für die Errichtung einer globalen ökologischen Grundordnung wird man nicht darum herumkommen, auch die Beiträge der großen Religionen wie Judentum, Christentum und Islam einzubeziehen. Der vorliegende Band befasst sich schwerpunktmäßig mit ökologischen Grundvorstellungen im Schrifttum des antik-klassischen Judentums – also in Tanach und Talmud – und punktuell mit rabbinischen Vorstellungen, mit Stellungnahmen jüdischer Autoren im Mittelalter und mit den Positionen jüdischer Autoren unserer Zeit zu diesem Fragenkomplex.



Weitere Bände der Reihe:

- Bd. 1: Ökologische Ordnung, Nachhaltigkeit und Ethik. Problemfelder – Modelle – Lösungsansätze
- Bd. 3: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Christentum (2020)
- Bd. 4: Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung im Islam (2021)
- Bd. 5: Säkulare und religiöse Elemente einer ökologischen und nachhaltigen Gesellschaftsordnung. Eine Zusammenschau (2022)

Elke Schwinger (Hg.)

Das Anthropozän im Diskurs der Fachdisziplinen

ca. 235 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1394-7 (Oktober 2019)

Der interdisziplinär konzipierte Sammelband reflektiert unter dem Vorzeichen des „Anthropozän“ die komplexe Verkettung von Wechselwirkungen zwischen Mensch und Natur, zwischen Mensch und Kultur, Wirtschaft und Gesellschaft bis hin zum Selbstverständnis und zu grundlegenden Veränderungen des Mensch-Seins aus unterschiedlichsten wissenschaftlichen Fachperspektiven: Zwölf WissenschaftlerInnen und Lehrende aus allen Fakultäten der Hochschule Coburg stellen sich dieser komplexen Aufgabe und präsentieren hier ihre Ergebnisse.

Die Inhalte reichen von der Diskussion konkreter Fragen der nachhaltigen Entwicklung existentieller und auch gerechter Lebensbedingungen auf der Erde bis hin zu abstrakten philosophischen Erwägungen. So stehen neben dem Aufweis innovativer Neuorientierungen in Kultur, Politik, Kommunikations- oder Wirtschaftswelt tiefgreifende Reflexionen darüber, was wir heute überhaupt noch als „Natur“, als berechenbare Essenz chemischer Prozesse oder als natürlichen Wesenskern auch des menschlichen Lebens bezeichnen können. Die Aufsätze münden in knapp gefasste Empfehlungen für die akademische Lehrpraxis, um künftigen AbsolventInnen akademischer Ausbildung und den Führungskräften der Zukunft den Impetus der Verantwortung weiterzureichen.

Elke Schwinger (Hg.)

Das Anthropozän im Diskurs der Fachdisziplinen



m^etropolis

Inhalt

E. Schwinger: Vorwort • **I. EINFÜHRUNG** – **R. Leinfelder:** Das Anthropozän – Die Erde in unserer Hand • **II. MENSCH UND NATUR** – **A.F. Schmelz:** Klimawandel, globale Migration und „Green(ing) Social Work“ • **B. Hüttl:** Klimawandel und elektrische Energiewirtschaft • **K. Ruthenberg:** Zur ontologischen Unterbestimmtheit von chemischen Stoffen • **III. MENSCH UND GESELLSCHAFT** – **B. Enzmann:** Utopia – Staatsplanung zwischen Schöpfergeist und Selbstüberschätzung • **J. Heinicke:** Ästhetik und Kunst als Erkenntnis- und Reflexionsraum des Anthropozäns • **R. Lucke:** Partizipation in digitalen Medienräumen • **IV. MENSCH UND WIRTSCHAFT** – **E. Schwinger:** Zukunftsfähiges Wirtschaften und Leben in der Diskussion • **R. Hertrich:** Die Rolle der Unternehmen • **M. Scheibe:** Männlichkeit und Kapitalismus im Anthropozän • **V. MENSCH UND MENSCH-SEIN** – **A.K. Gerontas:** Das Anthropozän und die Veränderung des Gencodes des Menschen • **C. Zagal:** Bodyhacking, Human Augmentation und Transhumanismus • **E. Erculei:** „Physis vs. Nomos“ im Anthropozän

Leonie Bossert, Lieske Voget-Kleschin,
Simon Meisch (Hg.)

Damit gutes Leben mit der Natur einfacher wird

Suffizienzpolitik für Naturbewahrung

„Beiträge zur Theorie und Praxis starker
Nachhaltigkeit“ • Band 12

ca. 320 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1340-4 (November 2019)

Die Beiträge dieses Bandes entstanden im Rahmen einer 3-teiligen Tagungsreihe in den Jahren 2016-2018 an der Internationalen Naturschutz Akademie des Bundesamtes für Naturschutz. Sie befassen sich erstens mit konzeptionellen Grundlagen der Suffizienz, also etwa den Fragen, was unter Suffizienz verstanden wird, warum sie wichtig ist und was sie für unterschiedliche Lebensbereiche bedeuten könnte. Sie erörtern zweitens, welche Rahmenbedingungen nötig und möglich sind, um Lebensstiländerungen zu erleichtern, die nachhaltige Entwicklung fördern. Ein dritter Schwerpunkt des Bandes liegt in der räumlichen Dimension von Suffizienz (-politik): Welche Herausforderungen und Möglichkeiten birgt Suffizienzpolitik im städtischen und ländlichen Raum? Welches Transformationspotenzial hin zu nachhaltigeren Gesellschaften liegt darin, Räume neu oder anders zu denken? Die Beiträge des Bandes geben Antworten auf konzeptionelle und praktische Fragen der Suffizienz (-politik) und verstehen sich als konstruktiver Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung.

Inhalt

N. Wiersbinski: Ein persönlicher Rückblick auf 35 Jahre Auseinandersetzung mit Suffizienz • **L. Fischer:** Was genügt? Gedanken zur kulturellen



Bestimmung von Suffizienz • **C. Fischer:** Grenzen ermöglichen: Suffizienzpolitik für Nachhaltigkeit • **L. Spengler:** Was heißt „genug“? Suffizienz als Unter- und als Obergrenze • **S. Meisch:** Warum Suffizienz(-Politik) keine Diktatur von Gutmenschen ist • **Th. Van Elsen:** Soziale Landwirtschaft als ökologische Inklusion • **G. Reese, S. Drews, J. Tröger:** Warum haben wir Angst vor dem Weniger? Umweltpsychologie und Suffizienz im Fokus • **M. Bilharz:** Nachhaltiger Konsum: Rahmenbedingungen und freiwilliges Handeln strategischer denken • **M. Kopatz:** Ökoutine und Konsumenten-Erlösung: Verhältnisse verändern Verhalten • **D. Ludewig:** Das Potential einer ökologischen Finanzreform für Suffizienz-Strategien • **R. Gessler, T.W. Pünterer:** Suffizienz als handlungsleitendes Prinzip: Zu Politik und Verwaltung am Beispiel der Stadt Zürich • **H. Brüning:** Lässt sich Suffizienz mehrheitsfähig kommunizieren? Das Beispiel Norderstedt • **U. Schönheim:** Sozial-ökologische Landwirtschaft: das Regionalwert-Modell • **A. Steffen:** Suffizientes Wohnen in der Stadt • **M. Thomas:** Suffizienz – Degrowth – Transformation. Erkundungen in und Reflexionen zu leeren Räumen

Irene Antoni-Komar, Cordula Kropp,
Niko Paech, Reinhard Pfriem (Hg.)

Transformative Unternehmen und die Wende in der Ernährungswirtschaft

„Theorie der Unternehmung“ • Band 72

492 Seiten • 28,00 EUR

zahlreiche farbige Abbildungen

ISBN 978-3-7316-1347-3 (März 2019)

„Neue Chancen für eine nachhaltige Ernährungswirtschaft durch transformative Wirtschaftsformen“: über drei Jahre haben die Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, die Universität Stuttgart und die anstiftung in München im Forschungsprojekt nascent die Vielfalt transformativer Ernährungsunternehmen und Initiativen mit Förderung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) untersucht.

Dabei ging es zunächst um die Motive, Organisationsformen, Arbeitsbedingungen und Vernetzungsprozesse der Unternehmen und Initiativen. Diese Wirtschaftsformen (wie Mietäcker, Solidarische Landwirtschaften, Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaften, Regionalmarken) zielen darauf, nachhaltige, regionale und souveräne Versorgungssysteme zu etablieren. In der transdisziplinären Zusammenarbeit mit den 27 Praxis- und 11 Transferpartnern standen dafür die besonderen Ansprüche, Kompetenzen und Merkmale der Transformations-

pioniere im Mittelpunkt der Analyse durch das nascent-Projektteam. Die zentrale Forschungsfrage richtete sich auf die Potenziale der alternativen Wirtschaftsweisen für die Verdrängung nicht-nachhaltiger Formen der Ernährungswirtschaft und die Neuerfindung eines zukunftsfähigen Ernährungssystems, einschließlich der dabei hemmenden Faktoren. Über den Bereich der Ernährungswirtschaft hinaus liefert das Buch Erkenntnisse, wie wichtig die Rolle ist, die transformative Unternehmen bei einer Kehre zu nachhaltiger Entwicklung spielen können.



Hubert Wiggering, Dietmar Schallwich
unter Mitwirkung von Roderich Thien

Ein Krieg im Kornfeld

Cyberkrieg und Digitalisierung –
Feldroboter und Tablets, Cyborgs
und Landwirte

Eine Erzählung, fiktiv und realistisch,
heute und mit einem Vorgriff auf morgen

219 Seiten • 18,00 EUR • 30 farbige Abbildungen
ISBN 978-3-7316-1352-7 (März 2019)

Krähen, die Vorboten des Todes, ziehen im Schwarm über das Kornfeld. Was, wenn es Drohnen sind? Diese selbstfliegenden kleinen Roboter, die „in unserem Auftrag“ die Landschaft abfliegen, ausspähen, Daten sammeln ... Wessen Vorboten sind sie?

Technischer Fortschritt verändert die Welt inzwischen so rasant, dass viele von uns Mühe haben, Schritt zu halten. Die Digitalisierung hat uns Tür und Tor für neue Errungenschaften geöffnet, aber auch einen ganzen Rattenschwanz an Unheil losgetreten. Alltägliche Vorgänge werden immer häufiger durch Cyberattacken gestört. Mehr denn je müssen wir uns auf „Systeme“ verlassen, die unserem Schutz vor solchen Angriffen dienen sollen – und deren Verwandte uns gleichzeitig bedrohen. Wenn Schutzmauern brechen oder sich die neuen Systeme verselbständigen, sind die Folgen aufgrund der weltweiten Vernetzung sofort global.

In diesem Buch wird eine teils turbulente, teils ausholend intensive Geschichte erzählt. Sie beginnt an zwei völlig unterschiedlichen Orten der Welt, wo die Menschen versuchen, von ihrer Arbeit auf dem Land zu leben. Auf den ersten Blick scheinen die so weit voneinander entfernt liegenden Welten kaum



Ein Krieg im Kornfeld

Cyberkrieg und Digitalisierung –
Feldroboter und Tablets, Cyborgs und Landwirte

Eine Erzählung, fiktiv und realistisch,
heute und mit einem Vorgriff auf morgen

von Hubert Wiggering und Dietmar Schallwich
unter Mitwirkung von Roderich Thien



etwas gemeinsam zu haben. Doch die persönlichen Schicksale führen die Beteiligten zusammen. Zunächst streben alle nach dem Fortschritt, den ihnen die Digitalisierung verspricht und suchen nach dem richtigen Weg, der sie in ein besseres Leben führt. Wären da nicht diejenigen, die ihre Ziele auf weniger ehrliche Weise verfolgen... Und das sind einfache Menschen, die an kleinen – aber digitalen – Schalthebeln sitzen mit großer, verheerender Wirkung. Ein kleiner Eingriff in ein digitales System, und es entbrennt ein Krieg im Kornfeld, der sich zu einem Höllenfeuer über die Erde ausbreiten könnte.

Die Autoren

Prof. Dr. Hubert Wiggering und Dr. Dietmar Schallwich sind Landwissenschaftler an der Universität Potsdam. Mit ihren Konzepten zur nachhaltigen Entwicklung und Nutzung von Land und Landschaft zielen sie darauf, bei der Entscheidungsfindung an der Nahtstelle von Forschung und Politik komplexe Fragestellungen und systemisches Denken zu verbinden.

Antonia Weishaupt

Nachhaltigkeits-Governance tierischer Nahrungsmittel in der EU

„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen
Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 30

156 Seiten • 26,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1392-3 (August 2019)

Die Tierhaltung muss aus Klima- und Umweltschutzgründen begrenzt werden – aber wie? Das Thema wird in der EU bislang umweltpolitisch kaum adressiert – obwohl die Tierhaltung für zahlreiche Umweltprobleme der Landwirtschaft wie Klimawandel und Biodiversitätsverlust hauptverantwortlich ist. Ein Überblick über existierende EU-politische Instrumente aus den Bereichen Agrar- und Klimapolitik, Ökolandbau sowie Luft- und Gewässerschutz verdeutlicht, dass diese in derzeitiger Form keine nachhaltige Produktion tierischer Nahrungsmittel gewährleisten können.

Ausgehend von der Überlegung, dass eine rein technische Optimierung der Tierhaltung nicht ausreicht, um geltendes Umweltvölkerrecht wie das Pariser Abkommen und die Biodiversitätskonvention umzusetzen, erarbeitet die Autorin Grundlagen zweier innovativer Governance-Ansätze, welche die Tierhaltung über deren Treibhausgasemissionen begrenzen: einen neuartigen Emissionshandel und eine klimadefinierte Flächenbindung. Beide Instrumente stehen vor der besonderen Herausforderung, dass sie einer Vielzahl von Emissionsquellen in der Tierhaltung sowie einer großen Zahl von tierhaltenden Betrieben gerecht werden müssen. Es zeigt sich jedoch, dass sich die



Komplexität des Regelungsgegenstandes reduzieren lässt, indem für die Emissionsfassung outputbasierte Durchschnittswerte pro Tier oder pro Kilogramm tierischen Produkts verwendet werden. Eine weitere Möglichkeit zur Vereinfachung der Umsetzung besteht beim Emissionshandel in der Option, den Teilnehmerkreis auf das verarbeitende Gewerbe zu begrenzen. Eine qualitative Governance-Analyse vergleicht beide Ansätze anhand typischer, aus der Nachhaltigkeitsforschung bekannter Steuerungsprobleme. Die interdisziplinäre Perspektive der Arbeit verbindet umweltwissenschaftliche, rechtswissenschaftliche, betriebswirtschaftliche und volkswirtschaftliche Elemente.

Jessica Stubenrauch

Phosphor-Governance in ländervergleichender Perspektive – Deutschland, Costa Rica, Nicaragua

Ein Beitrag zur Nachhaltigkeits- und
Bodenschutzpolitik

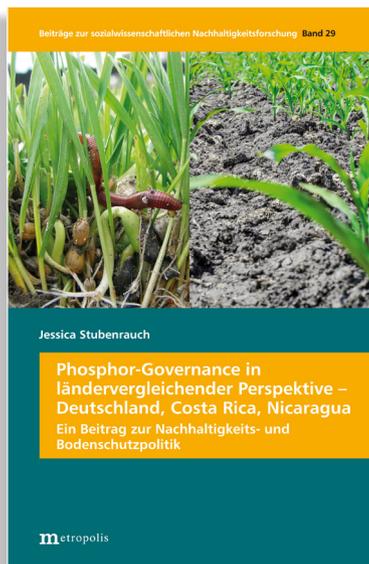
„Beiträge zur sozialwissenschaftlichen
Nachhaltigkeitsforschung“ • Band 29

490 Seiten • 49,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1388-6 (Juni 2019)

Phosphor (P) ist ein essenzielles und nicht substituierbares Nährelement für Pflanzen, Tiere und den Menschen. Mit der „Grünen Revolution“ wurde die Landwirtschaft weltweit zunehmend von der Nutzung mineralischer Düngemittel abhängig, wobei die meisten Länder der Erde auf Importe von energieintensiv in Minen abgebauten und gleichzeitig immer stärker mit Schwermetallen wie Uran oder Cadmium belasteten Rohphosphaten angewiesen sind.

Die Autorin betrachtet aus einer ländervergleichenden Perspektive heraus die Möglichkeiten, die Ressource P effizient und umweltschonend im Kreislauf zu führen und den P-Nährstoffbedarf der Pflanzen zukünftig durch organische oder rezyklierte Düngemittel zu decken. Das Industrieland Deutschland, das Schwellenland Costa Rica und das Entwicklungsland Nicaragua sind hierbei gegenübergestellt, angelehnt an die universellen Sustainable Development Goals. Dem interdisziplinären Charakter der Arbeit folgend wird die Möglichkeit, mineralische P-Düngemittel bereits heute vollständig zu ersetzen, ebenso wie die Frage nach der zukünftig notwendigen Ertragssteigerung in der Landwirt-



schaft zur Ernährung der wachsenden Weltbevölkerung kritisch diskutiert. Zugleich werden Strategien zur Steigerung der P-Pflanzenverfügbarkeit aus dem Boden auf der Grundlage eines diversifizierten Anbaus aufgezeigt.

Basierend auf den naturwissenschaftlichen Erkenntnissen zur Kreislaufführung von P und den Charakteristika nachhaltiger Landwirtschaftssysteme werden sodann politisch-rechtliche Regelungsansätze hinsichtlich ihrer Steuerungswirkung verglichen und Möglichkeiten zu ihrer Fortentwicklung auf inter- und supranationaler sowie nationalstaatlicher Ebene entwickelt. Die Kombination von Effizienz-, Konsistenz- und Suffizienzmaßnahmen erweist sich dabei als unverzichtbar, um die P-Nährstoffkreisläufe zu schließen und gleichzeitig die globalen und rechtsverbindlichen Zielvorgaben zum Klima- und Biodiversitätsschutz erfüllen zu können. Dies ist zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen auch auf der Grundlage der Menschenrechte geboten.

Jan Greitens

Geld-Theorie-Geschichte

358 Seiten • 29,80 EUR • Hardcover • Lesebändchen • zahlreiche Abbildungen, davon viele in Farbe • ISBN 978-3-7316-1380-0 (März 2019)

Vollgeld-Initiative, Krypto-Währungen, Modern Monetary Theory... Seit der Finanzkrise ist die Frage nach einem anderen Geldsystem wieder intensiv in der Diskussion. Dabei sind die Ideen nicht neu, sondern haben ihre Wurzeln tief in der Geschichte der Geldtheorien. Über diese Wurzeln und die relevanten Traditionslinien gibt das Buch einen Überblick.

Inhalt

1. Theorie-Geschichte

Einführung in ökonomische Theoriegeschichte / Kurzer Überblick über die Schulen der ökonomischen Theoriegeschichte

2. Geld-Geschichte

3. Geld-Theorie

4. Geld-Theorie-Geschichte

4.1 Autoren der Scholastik

Nicolaus Oresmius (1325-1382): Die Qualitätstheorie des Geldes / *Gabriel Biel* (1410-1495): Zwischen Pragmatismus und Dogmatismus

4.2 Autoren des Merkantilismus

Nikolaus Kopernikus (1473-1543): valor und aestimatio des Geldes oder von der Übermünzung / *Sächsischer Münzstreit* (1530/31): Hartwährung oder Weichwährung? / *Jean Bodin* (1530-1596): Das Gold aus der neuen Welt und die Preisrevolution / *Bernardo Davanzati* (1529-1606): Der Blick aus dem Himmel / *John Law* (1671-1729): Geld und Wirtschaftswachstum / *Alexander Hamilton* (1757-1804): Jünger Laws und Gründer der Wall Street / *Richard Cantillon* (1680-1734): Die Geburt der Geldwirkungslehre



4.3 Autoren der Klassik

David Hume (1711-1776): Die natürliche Verteilung des Geldes / *David Ricardo* (1772-1823): Geldpolitische Orthodoxie / *Thomas Tooke* (1774-1858): Preise bestimmen die Geldmenge / *Henry Dunning Macleod* (1821-1902): Geld ist die höchste Form des Kredits

4.4 Deutschsprachige Autoren

Johann Heinrich Gottlob Justi (1717-1771): Gegen den Missbrauch des Münzregals / *Adam Müller* (1779-1829): Die Einheit des Geldes / *Johann von Komorzynski* (1843-1911): Kredit zur Kooperation / *Georg Friedrich Knapp* (1842-1926): Geldtheorie als juristische Analyse

4.5 Autoren des Marxismus

Karl Marx (1818-1883): Geldware als Spiegel aller Werte / *Rudolf Hilferding* (1877-1941): Marxistischer Eklektizismus

4.6 Autoren der Neoklassik

Carl Menger (1840-1921): Metallismus in der Neoklassik / *Irving Fisher* (1867-1947): Die kanonische Form der Quantitätstheorie / *Joseph A. Schumpeter* (1883-1950): Geld als Rechenpfennig

Jan Greitens

Geld-Theorie-Geschichte

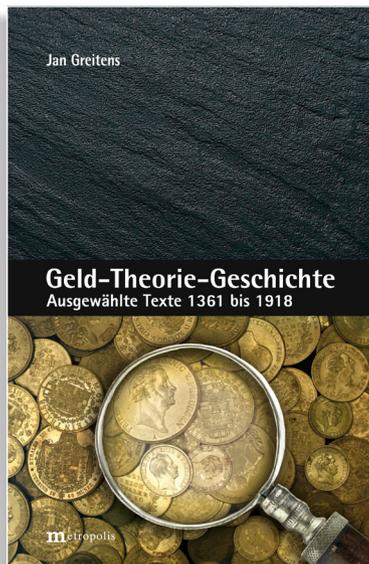
Ausgewählte Texte 1361 bis 1918

599 Seiten • 36,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1408-1 (Oktober 2019)

Dieses Buch besteht aus einer Auswahl an Texten, die die Entwicklung der Geldtheorie prägten. Durch die Herausgabe dieser geldtheoretischen Meilensteine – entstanden zwischen 1361 und 1918 – soll dieses Schriftenangebot einfacher zur Verfügung stehen. Leser sollen in die Lage versetzt werden, durch die Lektüre der Quellen einen eigenen Zugang zu den bis heute wichtigen Theorien zu erhalten, die auch in den aktuellen Debatten um Vollgeld, Kryptowährungen oder Modern Monetary Theory wieder aufscheinen.

Es werden Texte aus verschiedenen Epochen berücksichtigt, beginnend für die Scholastik mit Nicolaus Oresmius und Gabriel Biel, sowie aus dem Merkantilismus insbesondere von Nikolaus Kopernikus, John Law, Ferdinando Galiani, Alexander Hamilton und Richard Cantillon. Die geldtheoretischen Diskussionen der ökonomischen Klassik werden anhand der zentralen Schriften von David Hume, David Ricardo und Thomas Tooke präsentiert. Die deutschsprachige Tradition kommt mit Johann Heinrich Gottlob Justi, Adam Müller und Georg Friedrich Knapp zu Wort. Die marxistische Diskussion wird neben Karl Marx durch Rudolf Hilferding abgebildet, ehe zuletzt mit Carl Menger, Irving Fisher und Joseph Schumpeter auch aus modernen Darstellungen bekannte Personen mit ihren geldtheoretischen Schriften betrachtet werden.



Diese Textsammlung ist als Ergänzung zum Buch „Geld-Theorie-Geschichte“ entstanden, in dem diese Texte analysiert werden. Erklärungen zur Auswahl der Autoren, zum Hintergrund der Texte sowie eine Interpretation sind der Hauptbestandteil des Buches „Geld-Theorie-Geschichte“.

Rainer Lucas, Reinhard Pfriem,
Dieter Westhoff (Hg.)

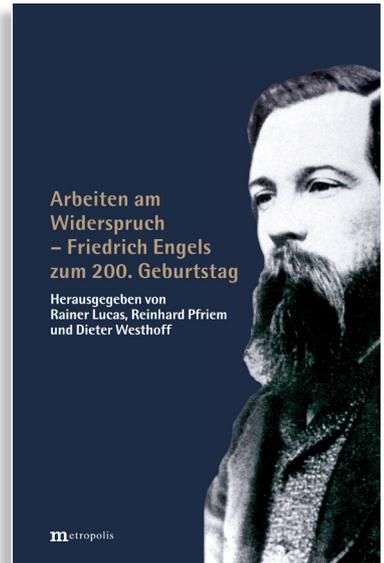
Arbeiten am Widerspruch – Friedrich Engels zum 200. Geburtstag

ca. 450 Seiten • 38,00 EUR • Hardcover
ISBN 978-3-7316-1400-5 (Januar 2020)

Die Transformationen, die der Kapitalismus seit den Lebzeiten von Friedrich Engels durchgemacht hat, sind enorm. Viele der Widersprüche des 19. Jh. haben sich heute auf die globale Ebene verlagert. Gleichzeitig wird deutlich, dass inzwischen der kapitalistischen Dynamik Grenzen gesetzt werden. Wir haben nur eine Welt. Gerade vor diesem Hintergrund ist es ein reizvolles Unterfangen, sich im 21. Jh. erneut mit Friedrich Engels, seinem Werk und seinem Wirken zu beschäftigen. Zukunft braucht Herkunft, Erinnerung, aber auch die kritische Auseinandersetzung mit vermeintlich ewigen Wahrheiten.

In diesem Sinne befassen sich die Beiträge des Bandes mit Friedrich Engels und seinem Werk, welches im Unterschied zu zahlreichen Interpretationen durchaus eigenständige und eigenwillige Züge hat. Die Bandbreite der Themen und Disziplinen ist enorm: Ökonomie, Philosophie, sozialwissenschaftliche Analysen, Religionskritik, Dialektik der Natur ... Mit Rückblick auf und mit Hilfe von Friedrich Engels geht es darum, auch für die Gegenwart und Zukunft Zusammenhänge zu erkennen, treibende Kräfte gesellschaftlicher Entwicklungen zu identifizieren sowie Herrschaftsverhältnisse in Frage zu stellen.

Die Autorinnen und Autoren nehmen diese Impulse auf und schlagen einen Bogen zu den Fragen unserer Zeit: Globalisierung, nach-



haltige Entwicklung, technischer Fortschritt, Geschlechterverhältnisse, Arbeits- und Lebensformen, Religion und Moral. Dabei geht es kontrovers und lebendig zu, Denkanstöße für aktuelle und zukünftige Diskurse werden gegeben. Auch Friedrich Engels braucht den Widerspruch, damit sein Denken für die Zukunft gut aufgehoben ist.

Mit Beiträgen von

Lutz Becker, Eva Bockenheimer, Michael Brie, Roland Brus, Martin Büscher, Burghard Flieger, Peter Hennis, Lars Hochmann, Ulrich Klan, Michael Krätke, Heinz D. Kurz, Henrike Lerch, Daniel Lorberg/Katharina Simon, Rainer Lucas, Gisela Notz, Reinhard Pfriem, Werner Plumpe, Susanne Schunter-Kleemann, Claus Thomasberger, Dieter Westhoff, Uta von Winterfeld/ Adelheid Biesecker/Frigga Haug sowie mit einem Geleitwort von Matthias Nocke.

Hans G. Nutzinger,
Hans Diefenbacher (Hg.)

John Stuart Mill heute

„Die Wirtschaft der Gesellschaft“ • Band 5

217 Seiten • 24,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1346-6 (Dezember 2018)

Zum Abschluss der Edition einer Auswahl der Werke von John Stuart Mill in einer neuen deutschen Übersetzung im Metropolis-Verlag fand eine Tagung statt, in der die Aktualität der Arbeiten dieses äußerst vielfältigen Autors kritisch reflektiert wurde. Es wurden die Gesichtspunkte herausgearbeitet, die eine intensive Beschäftigung mit Mill'schen Konzepten nahelegen, nicht zuletzt, da sie an heutige aktuelle Diskussionen in Wirtschaft und Gesellschaft anschlussfähig sind. Deren Aktualität erweist sich im Kontext gesellschaftspolitischer Auseinandersetzungen – ob über die Bedeutung von Wirtschaftswachstum in Form einer „stationären Wirtschaft“, über die Demokratietheorie oder über Sozialreformen.

Der Band zeigt auch, dass die Rezeption von Mill im deutschen Sprachraum eine eigene, nicht unproblematische Geschichte aufweist. Mill hat, wie die Beiträge im Band zeigen, wesentliche Grundlagen eines sozial verpflichteten Liberalismus gelegt. Viele der Themen, mit denen Mill sich befasst hat, kehren heute in anderer Gestalt wieder – eine vertiefte Diskussion seiner theoretischen und seiner reformerischen Ansichten könnte sich als sehr ertragreich erweisen.



Inhalt

Richard Bräu: Gedanken zur Neuherausgabe der Schriften von John Stuart Mill • **Michael Abländer:** Zwischen Ökonomie und Philantropie – John Stuart Mill und die Arbeiterfrage • **Karl-Heinz Brodbeck:** Ist eine stationäre Wirtschaft möglich? Zur Aktualität von Mills Wachstumskritik • **Karen Horn:** John Stuart Mill und der Homo oeconomicus • **Dieter Birnbacher:** John Stuart Mill – der Philosoph als Moralist • **Jonas Christian Göbel, Jan Lukas Görnemann:** Die Aktualität von Mills Argumenten für die heutige Sweatshop-Debatte • **Christoph Schmidt-Petri:** John Stuart Mills Qualitativer Utilitarismus und die undichten Fässer des Gorgias • **Philippe Gillig:** Historische Methode und Kritik der Politischen Ökonomie – was hat das mit John Stuart Mill zu tun? • **Hubertus Buchstein:** Methodische Fallstricke der Demokratietheorie von John Stuart Mill

Arno Bammé

Ferdinand Tönnies

Eine Einführung

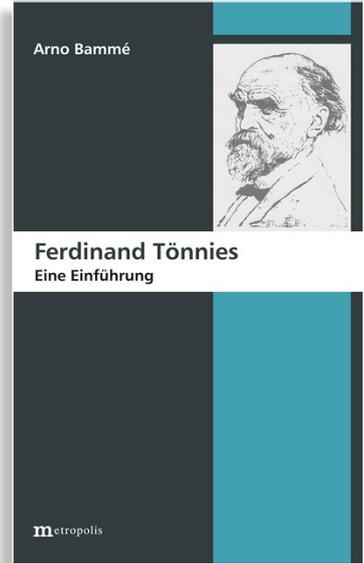
132 Seiten • 18,00 EUR

ISBN 978-3-7316-1373-2 (November 2018)

Ferdinand Tönnies (1855-1936) gilt als Begründer der Soziologie im deutschsprachigen Raum. Früher als Georg Simmel, Max Weber oder Emile Durkheim hat er damit begonnen, ein eigenes soziologisches System zu entwickeln, das beansprucht, die gesamte „historische und aktuelle Kultur“ bis hin zum „Geist der Neuzeit“ in ihrem Sein und Werden als eine Einheit denkbar und darstellbar zu machen.

Gemeinschaft und Gesellschaft, sein Jugend- und Hauptwerk, 1887 erstmals publiziert, ist zweifellos einer der schwierigsten und kompliziertesten Texte deutschsprachiger Wissenschaftsprosa. Es gibt kaum ein Grundlagenwerk, das mehr Missverständnisse und Fehldeutungen provoziert hat. Um sich den Text und damit das ihm zugrunde liegende soziologische System sowie die späteren daraus sich ergebenden Werke inhaltlich erschließen zu können, ist eine Minimalkenntnis der Begriffsarchitektur, die dem Ganzen seine spezifische, unverwechselbare Form gibt, unumgänglich.

Die vorliegende Einführung in das soziologische Denken von Ferdinand Tönnies umfasst deshalb nicht so sehr Erläuterungen und Deutungen einzelner seiner Werke, wie es üblicherweise und durchaus sinnvoll in vergleichbaren Hinführungen geschieht, sondern versucht, eher in der Art eines Vademekums, dem Leser, der Leserin zentrale



Kategorien und Eigentümlichkeiten seiner Begriffsarchitektur, wie sie sein gesamtes Werk durchziehen, in ihrem Eigensinn und ihrer spezifischen Bedeutung näherzubringen.

Zum Autor

Arno Bammé, Jahrgang 1944, em. ordentlicher Universitätsprofessor an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (Kärnten), Vorstand des Instituts für Technik- und Wissenschaftsforschung an der Fakultät für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung bis 2012, Direktor des Institute for Advanced Studies on Science, Technology and Society in Graz (Steiermark), Fachvorstand der Sektion „Abendländische Epistemologie“ beim Amt für Arbeit an unlösbaren Problemen und Maßnahmen der Hohen Hand (Berlin), Leiter der Ferdinand-Tönnies-Arbeitsstelle in Klagenfurt.

Rolf Rieß (Hg.)

Arbeitsgemeinschaft zum Studium der sowjetrussischen Planwirtschaft (ARPLAN) – Reise in die Sowjetunion 1932

389 Seiten • 68,00 EUR • Personenregister
ISBN 978-3-7316-1390-9 (August 2019)

Kurz nach der Weltwirtschaftskrise 1929 beginnt Professor Friedrich Lenz mit Überlegungen, den Kapitalismus durch ein planwirtschaftliches Modell der Wirtschaft zu ersetzen. Zu diesem Zweck gründet er 1931 die Arbeitsgemeinschaft zum Studium der russischen Planwirtschaft (ARPLAN). 1932 unternimmt diese eine Reise in die Sowjetunion. Neben konservativen Professoren nehmen auch profilierte Ökonomen des linken Spektrums wie Emil Lederer und niederländische Nationalökonominnen an der Reise teil und referieren teilweise, was sie gesehen haben. Die Protokolle haben sich glücklicherweise erhalten, während ansonsten die meisten Unterlagen der ARPLAN bereits 1933 mit der Machtübergabe an die Nationalsozialisten vernichtet worden sind.

Das Buch dokumentiert die Protokolle in zwei Fassungen. Die eine stammt von dem späteren Widerstandskämpfer Arved Harnack, die andere von dem kommunistischen Ingenieur Nikolaus Kelen. Daneben wird versucht, den sowjetischen Hintergrund zu rekonstruieren. Schließlich werden die Ergebnisse der Reise in Form der veröffentlichten Artikel wiedergegeben und die planwirtschaftlichen Überlegungen in die zeitgenössische Diskussion eingeordnet.



Zum Herausgeber

Rolf Rieß, MA, veröffentlichte diverse Aufsätze über Werner Sombart, Robert Michels, Gustav Schmoller und Adolph Wagner und gab zusammen mit Reinhard Mehring mehrere Bände mit Schriften von Ludwig Feuchtwanger sowie den Briefwechsel von Carl Schmitt mit Ludwig Feuchtwanger heraus.

Harald Jung, Christian Müller,
Christian Hecker (Hg.)

Wirtschaft und Reformation

Rück- und Ausblicke
nach 500 Jahren

ca. 270 Seiten • 29,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1397-8 (Oktober 2019)

Zu den prägenden Ereignissen der europäischen Geschichte und der Entwicklung der Moderne und des Westens („Max Weber-These“) zählt die Reformation. Zentrale Fragen christlicher Ethik und des Verhältnisses von Weltverantwortung, Beruf und Glaube sind Thema dieses Bandes.

Die verschiedenen Beiträge schauen nach 500 Jahren Reformation in einem bewusst interdisziplinären Blick zurück auf deren Spuren und Auswirkungen auf Wirtschaft und sie prägende kulturelle Mentalitäten und diskutieren darüber hinaus die Bedeutung des christlichen Glaubens für die westlich-europäische Welt. Dabei werden die verschiedenen Traditionslinien betrachtet, wie Luthers evangelische Reformationsbewegung, die Schweizer Reformation und das Denken Calvins und ebenso täuferisch gesinnte Strömungen. Es kommen zudem religionsökonomische Perspektiven zu Wort, wie das Gespräch mit der Katholischen Soziallehre und die Einflüsse und Wechselwirkungen mit ordoliberalen Gedanken. Das Interesse an der Relevanz für unser heutiges Leben und der Orientierungskraft für Wirtschaft, Beruf und Gesellschaft verbindet die Beiträge und Autoren.

Harald Jung, Christian Müller,
Christian Hecker (Hg.)



Wirtschaft und Reformation

Rück- und Ausblicke nach 500 Jahren

metropolis

Inhalt

Jan Schnellenbach: Von protestantischer Ethik zu wirtschaftlichem Erfolg? Der empirische Stand der Forschung • **Harald Jung:** Zwischen Wittenberg und Freiburg – Orientierungsbeiträge lutherisch-reformatorischen Denkens für die Wirtschaftsethik • **Thomas Brockmeier:** Martin Luther – ein Nationalökonom? • **Beat Laffer:** Calvin und die Wirtschaft • **Christian Hecker:** Die Zins- und Finanzkritik Martin Luthers: alte Warnungen zu sehr aktuellen Themen • **Rainer Kobe:** Der evangelische Kommunismus der Hutterischen Bruder in Mähren und Ungarn im Zeitalter der Konfessionalisierung • **Elmar Nass:** „Solus Christus“ – das ökumenische Prinzip christlicher Ethik. Ein katholischer Blick auf moralische Denkanstöße der Reformation • **Siegfried Scharrer:** Die Reformation geht weiter ... Von der weltverändernden Kraft des Evangeliums – weiterführende Anstöße aus der Ethik Helmut Thielickes • **Vishal Mangalwadi:** Wirtschaft und Reformation

Dirk Ehnts

Geld und Kredit: eine €-päische Perspektive

ca. 240 Seiten • 19,80 EUR

3., überarbeitete und aktualisierte Auflage

ISBN 978-3-7316-1412-8 (Oktober 2019)

Ehnts bietet ein Verständnis der wesentlichen bilanziellen Zusammenhänge einer Volkswirtschaft und ermöglicht dadurch eine alternative Sicht auf die €-päischen Themen. Auf die Vorstellung der Modern Monetary Theory folgt ein hierauf beruhendes makroökonomische Modell, das in der Folge auf die Eurozone angewandt wird. Durch die Analyse wird deutlich, dass die Probleme mit der Staatsverschuldung nicht der Auslöser, sondern eine Folge der aktuellen Krise sind.

Während vor Einführung des Euros weder Regierungen noch Zentralbanken in die Insolvenz gehen konnten, wurde dies durch die sogenannte „no bail-out“-Klausel aufgehoben. Nun entscheiden Finanzmärkte oder die Troika darüber, ob ein Haushalt einer durch ein demokratisches Votum legitimierten Regierung eines Nationalstaats genehmigt wird oder nicht. Diese Entmündigung der Demokratie ist nicht nur ethisch fragwürdig, sondern auch makroökonomisch unsinnig. Im letzten Teil des Buches werden die möglichen Schritte diskutiert, um Europa wieder aus der Krise zu führen.

„Das Buch von Dirk Ehnts ist eine originelle und stimulierende Einführung in die Geldtheorie und Geldpolitik. Studenten sei sie als wichtige Ergänzung zu herkömmlichen Texten empfohlen.“ (Ulrich Bindseil, Generaldirektor, General Market Operations, EZB)

„Das aktuell beste Buch zum ‚Wesen des Geldes‘ Dirk Ehnts Werk gehört nicht nur als Pflichtlektüre in die Hand jeder/s Studierenden aller



Studiengänge mit ökonomischen Bezug, sondern sollte auch als wichtigstes Antrittsgeschenk allen Abgeordneten des Bundestags und des Europaparlaments ausgehändigt werden. Dies wäre der beste Schutz vor unsinnigen finanzpolitischen Entscheidungen und damit ein wirtschaftlicher kaum zu überschätzender Gewinn für unsere Gesellschaft.“ (Günter Grzega, Vorstandsvorsitzender a. D. bei Sparda-Bank München eG, Mitglied des Senats der Wirtschaft Deutschland)

„Dirk Ehnts ist einer der wenigen Volkswirte im deutschsprachigen Raum, der nicht mit den klassischen Gleichgewichtsmodellen, sondern anhand eines empirisch-bilanziellen Ansatzes die zentralen Zusammenhänge in einer modernen Geldwirtschaft darstellt. Die Lektüre ist für jeden Praktiker in der Finanzindustrie, der sich für die größeren Zusammenhänge interessiert, unerlässlich.“ (Alex. Hofmann, Geschäftsführer bei Jefferies & Company in Frankfurt a. M.)

„Es gibt nur ganz wenige Ökonomen, die, wie Dirk Ehnts, aus einer konsequent gesamtwirtschaftlichen Analyse heraus Europas Geldsystem analysieren und praktikable Lösungen anbieten.“ (Heiner Flassbeck, ehemals Chefökonom der UNCTAD, Herausgeber Makroskop)

Neuauflagen

Michael Angrick, Christoph Kühleis,
Jürgen Landgrebe, Jan Weiß (eds.)

12 Years of European Emissions Trading in German

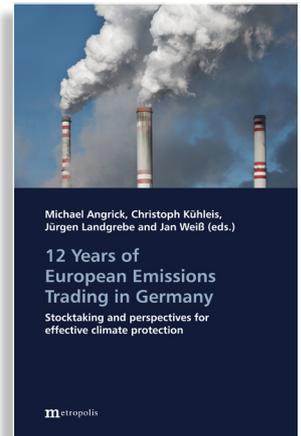
Stocktaking and perspectives for
effective climate protection

„Ökologie u. Wirtschaftsforschung“ • Bd. 106

268 Seiten • 34,80 EUR

ISBN 978-3-7316-1375-6 (Januar 2019)

In this anthology, the editors want to review the first 12 years of European emissions trading, clarify its significance today and finally look ahead. To this end, they addressed renowned experts from science, business, politics, associations and organizations and asked for their views on the European emissions trading system (EU ETS). This book contains articles with a retrospective focus, some of which are very personal but extremely colourful, describing the exciting phase of the beginning from the direct perspective of the participants involved. With all its contributions, the book provides a comprehensive overview of the emergence, impact and further development of European emissions trading from these various perspectives. Many articles take up the negotiations and the results of the reform of the EU ETS for the fourth trading period. After the publication of the German edition in early 2018, there were many inquiries whether an English edition should be published, too. To learn more about the beginnings of the EU ETS in Germany especially from the perspective of different participants who were involved at the time would be helpful for many countries that want to take the path of emissions trading for carbon pricing. In addition to the visible successes of the ETS due to the



growing number of planned and existing emissions trading systems, there have also been setbacks like in Australia, the USA and most recently in 2017 in the Canadian state of Ontario due to the absence or loss of political majorities and social support. The latter underlines the importance of a broad social acceptance of the ETS from the outset for the creation of a robust, predictable and long-term functioning emissions trading system. Germany's experience with the EU ETS can contribute to this.

Die deutsche Originalfassung des Buches
liegt in 2., überarbeiteter Auflage vor:

Michael Angrick, Christoph Kühleis,
Jürgen Landgrebe, Jan Weiß (Hg.)

12 Jahre Europäischer Emissions- handel in Deutschland

Bilanz und Perspektiven für einen
wirkungsvollen Klimaschutz

„Ökologie und Wirtschaftsforschung“ • Bd. 105

2., überarb. Auflage • 286 Seiten • 34,80 EUR
ISBN 978-3-7316-1362-6 (Januar 2019)

Wolfgang Krumbein:

Staatsfinanzierung durch Notenbanken!

Die Lektüre seines Buches regt möglicherweise auch diejenigen „Linken“ zum Nachdenken an, die die Politik der EZB massiv kritisieren und die Klage der Fraktion der Partei „Die Linke“ vorm Bundesverfassungsgericht gegen das OMT-Ankaufprogramm durch die EZB noch immer für richtig halten. Möglicherweise lässt sie die Lektüre des Buches erkennen, dass sie der neoklassischen Mär von der Neutralität des Geldes aufgesessen sind und sich damit, wie der explizit von Krumbein kritisierte Joachim Bischoff, ins „analytische Niemandsland“ manövriert haben? Das Buch kann aber auch denjenigen zur Lektüre empfohlen werden, die bereits erkannt haben, dass Geld und Kredit ein bedeutsames Steuerungsmittel in den Händen eines am Gemeinwohlinteresse orientierten Staates ist.

Paul Steinhardt, Makroskop, 20.3.2018

Steffen Lange:

Macroeconomics Without Growth

Mit seiner umfassenden Analyse nachhaltigen Wirtschaftens ohne Wachstum bringt Steffen Lange neuen Schwung in die Debatte rund um Postwachstum. Er wendet die wirkungsmächtigen Schulen ökonomischer Theorien auf Diskurse an, die im politischen und wissenschaftlichen Mainstream oftmals noch als zu unkonventionell abgetan werden, und zeigt: Beides kann zusammengedacht werden. Hierbei legt er nicht nur ein hohes Maß an Kreativität an den Tag, sondern geht im besten Sinne wissenschaftlich vor. Macroeconomics Without Growth kann deshalb auch als ein Werk gelesen werden, das Zugang zu den großen ökonomischen Theorien und Fragen des Wachstums bietet. Es scheint ausgemacht, dass diejenigen Recht behalten werden, die dem Buch vorhersagen, rasch zu einem Standardwerk der Ökologischen Ökonomie zu avancieren.

Gesa Vögele, Ökologisches Wirtschaften 4/2018

Fred Luks: Ausnahmezustand

... einer der ganz wenigen Ökonomen, die Nachhaltigkeit systematisch denken können. Er schreibt seinen Ausnahmezustand in sehr flottem Ton und spart auch Themen wie die libidinöse Besetzung von Technik oder die immanente Widersprüchlichkeit des Öko-Diskurses nicht aus. Wenn er etwa die „friedensstiftende Funktion“ wirtschaftlichen Wachstums konstatiert und in objektivem Widerspruch zu Nachhaltigkeitspostulaten sieht, dann ist das sehr klug, und wenn er vor diesem Hintergrund „ehrliche Wachstumsziele“ fordert, ebenfalls. Ganz in diesem Sinn einer analytischen Ehrlichkeit plädiert Luks für „Eskalationsunterbrechungen“, also politische Interventionen, die nicht auf Technik oder Wertewandel setzen, sondern auf, sagen wir, kulturelle Intelligenz: Es sei „notwendig, Dinge zuzulassen, die nach herrschenden Kriterien unproduktiv und unnützlich sind.“ Hier entfernt sich der Autor wohlthuend von jenem Effizienzmythos, der den Nachhaltigkeitsdiskurs unseligerweise dominiert. Sein Buch ist gedankenreich und an vielen Stellen originell und fruchtbar.

Heinz D. Kurz:

Das Gespenst säkularer Stagnation

Es ist nun das Verdienst von Heinz D. Kurz, in umfangreichen Untersuchungen wenigstens einige der theoretischen Ansätze daraufhin analysiert zu haben, was sie in Bezug auf die hier behandelte Fragestellung zu leisten vermögen. Im Zentrum seiner Analyse stehen die klassischen Theorien von Adam Smith, David Ricardo, Thomas R. Malthus, John Stuart Mill und Karl Marx. Ferner die marginalistischen Auffassungen von William Stanley Jevons, Léon Walras und William Baumol sowie die Theorien von John M. Keynes, Michal Kalecki, Josef Steindl, Joseph A. Schumpeter und Thomas Piketty. All diese Theorien enthalten Aussagen zur „säkularen Stagnation“. Der Schluss des Autors ist jedoch bemerkenswert: Sowohl klassische Ökonomen als auch Keynesianer erklären die Stagnationstendenzen in der Wirtschaft endogen, also aus der Funktionslogik der Ökonomie, was sie als unvermeidlich erscheinen lässt. Demgegenüber behandeln neoklassische Denker sie als exogen, als von außen vorgegeben und mithin vermeidbar. Erstere Theoretiker unterstellen damit in ihrem Ansatz eine allmähliche Selbsttransformation von Wirtschaft und Gesellschaft im Zuge ihrer Entwicklung, während letztere die tendenzielle Stagnation als ein Resultat der Verringerung der Produktionsfaktoren und ihrer Wirksamkeit begreifen. Es ist folglich in erster Linie eine Frage des theoretischen Standpunktes und der Interpretation der empirischen Daten, ob „säkulare Stagnation“ stattfindet oder nicht und ob diese begrüßt wird oder abgelehnt.

Ulrich Busch, Das Blättchen. Zweiwochenschrift für Politik, Kunst und Wirtschaft, Nr. 26, 17.12.2018

Harald Welzer in TAZ, Futurezwei, Nr. 5, 2018

Metropolis-Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik GmbH

Am Graben 2b, 35096 Weimar bei Marburg, Deutschland

Telefon: 0 64 21-6 73 77 • Fax: 0 64 21-68 19 18

e-mail: info@metropolis-verlag.de

Geschäftsführung: Hubert Hoffmann

Großhändler: Lingenbrink + Umbreit

Auslieferung Schweiz: Dessauer/Buchzentrum AG

Im Internet finden Sie unser Angebot unter:

<https://www.metropolis-verlag.de>

Redaktionsschluss: 04.09.2019